

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

121 (28.5.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7194-62. Postverlagsort: Karlsruhe I - Bankkonten: städtische Sparkasse, Karlsruhe 5662; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1963; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3361. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 1265 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags - Erfüllungsort Karlsruhe - Monatsbezugspreis 2,60 DM, zusätzlich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen - Anzeigenrundpreis: Die 4-spaltige Millimeterzeile 50 Pfg. - Einzelpreis 30 Pfg. - 5

Angebl. aus der Bundesrepublik kommend:

Kreml ließ 4 „US-Spione“ erschießen Washington bezeichnet russische Meldung als „falsch und phantastisch“

MOSKAU (dpa) - Das Sowjet-Innenministerium gab am Mittwochmorgen bekannt, daß vier „Spione des amerikanischen Geheimdienstes“ vom Obersten sowjetischen Militärgerichtshof zum Tode durch Erschießen verurteilt und hingerichtet worden sind. Die vier „Diversionsisten“ sollen in der Nacht zum 26. April von einem viermotorigen amerikanischen Flugzeug ohne Kennzeichen über Sowjetgebiet mit Fallschirmen abgesprungen sein. Die vier Agenten, deren Namen in der Verlautbarung des Sowjetinnenministeriums als Lachno, Makow, Gorbunow und Remiga angegeben werden, sollen auf amerikanischen „Spionageschulen“ in der Bundesrepublik ausgebildet worden sein.

Ein Sprecher des USA-Außenministeriums bezeichnete am Mittwoch die Erklärung des sowjetischen Innenministeriums als „falsch und phantastisch“. Die Geständnisse der Agenten seien zu phantastisch, um darüber ein Wort zu verlieren. Man könnte höchstens sagen, daß dies „ein neuer Fall jüngerlicher Fälschmeldungen“ sei, die von den Kommunisten von Zeit zu Zeit herausgegeben würden, um ihr eigenes Volk irrezuführen.

In der Verlautbarung des sowjetischen Innenministeriums heißt es, die nunmehr hingerichteten hätten bei ihrer Verhaftung Kurzwellensender amerikanischer Bauart, sowjetisches und ausländisches Geld, Schußwaffen, Gift, Unterlagen für Geheimchriften und Druckplatten zur Herstellung sowjetfeindlicher Flugblätter in ihrem Besitz gehabt. Die geöffneten Fallschirme sollen bei den Landstellen der vier Agenten gefunden worden sein. Bei Überprüfung ihrer Personalien habe es sich herausgestellt, daß drei der Verhafteten während des Weltkrieges auf der Seite der Deutschen gekämpft und an Vergeltungsmaßnahmen gegen sowjetische Partisanen teilgenommen hätten.

Unter Anleitung amerikanischer Geheimdienstoffiziere sollen die vier Agenten be-

sonders auf der „Schule“ in Bad Wiessee bei München in Terror- und Sabotagemethoden geschult worden sein. Bei ihrem Verhör sollen sie angegeben haben, daß die „Sabotageschule“ in Bad Wiessee nicht das einzige „Erziehungsinstitut“ dieser Art in der Bundesrepublik sei. Ähnliche „Schulen“ seien auch in München, Frankfurt a. M., Kaufbeuren und Bad Wörishofen in Betrieb. Am 23. April sollen die Agenten von München nach Athen geflogen und von dort aus angeblich über Sowjetgebiet geflogen

und mit der Weisung abgesetzt worden sein, sich schnellstens nach Kiew oder Odessa zu begeben. Sie sollten dann auf Anweisung warten, welche „Terror- und Sabotageakte“ sie in der Sowjetunion zu begehen hätten.

US-Südkommando:
Keine Geheimdienst-Schulen

Vom Kommando des südlichen amerikanischen Befehlsbereichs in München wurde am Mittwoch die sowjetische Meldung als unrichtig zurückgewiesen, daß sich in München, Bad Wiessee, Kaufbeuren und Bad Wörishofen „Geheimdienst-Schulen“ befänden. Von amerikanischer Seite wird betont, daß in Oberammergau zwar eine „Intelligence“-Schule unterhalten werde, die jedoch mehr dem Sprachunterricht diene. Keinesfalls würden dort „Spione und Agenten“ ausgebildet.

Ländersturm gegen Schäffers Vorhaben

Das Bundesfinanzministerium zieht sich hinter „Dementi“ zurück

BONN. (EB/dpa) - Das Bundesfinanzministerium dementierte am Mittwoch offiziell die von ihm am Dienstag ebenso offiziell ausgegebene Meldung, daß der Bund den Ländern mit sofortiger Wirkung die Auszahlung aller freiwilligen Finanzhilfen sperre. In dem „Dementi“ wird betont, daß die Bundeszuschüsse an die Länder „keineswegs gestrichen“ werden sollen.

Eine „Sperre der Zuschüsse“, wie sie am Dienstag in Bonn als Antwort auf die Ablehnung eines 40prozentigen Bundesanteils an den Einkommen- und Körperschaftsteuern durch die Länder bekanntgegeben worden war, dürfe, so sagt das Bundesfinanzministerium,

„auf keinen Fall als Streichung betrachtet werden“.

Die am Dienstag ausgegebene Meldung des Bundesfinanzministeriums über die Sperre der Bundesmittel für die Länder hatte den entschlossenen Protest aller betroffenen Stellen hervorgerufen. Es dürfe keinem Zweifel unterliegen, daß das Dementi auch als eine Ausflucht vor diesem Entrüstungssturm anzusehen ist. Andererseits dürfte es aber ebenso sicher sein, daß Schäffer von seiner Forderung nach 40 v. H. Bundesanteil nicht abgehen wird und daher die Drohung mit der Sperrung und Streichung der freiwilligen Finanzhilfen an die Länder im Köcher hält, falls der Vermittlungsausschuß am kommenden Montag nicht zu einer ihm passenden Regelung kommen sollte.

Am nächsten Montag soll der Vermittlungsausschuß von Bundestag und Bundesrat im Tausche um den Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer entscheiden.

Sturm der Länder

Die Anweisung Schäffers wurde am Mittwoch in Hamburg als ein „ungeheurer psychologischer Druck vor allem auf die finanzschwachen Länder“ bezeichnet.

Der Finanzminister von Rheinland-Pfalz, Dr. Wilhelm Nowack, erklärte, die Länder müßten es ablehnen, sich auf diese Weise unter Druck setzen zu lassen.

Der niedersächsische Finanzminister Alfred Kubel erklärte am Mittwoch, wenn der Bundesfinanzminister tatsächlich alle freiwilligen Zahlungen an die Länder einstellen wolle, werde Niedersachsen sofort die Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer an den Bund sperren, die sich zur Zeit auf jährlich 350 Millionen Mark belaufen.

Taft wünscht freie Hand im Fernen Osten

Eisenhower- und Churchill-Erklärung zu Panmunjon

CINCINNATI (dpa) - Der führende republikanische Senator Robert Taft rief am Dienstagabend in Cincinnati, die Vereinigten Staaten sollten sich im Falle eines Scheiterns der Waffenstillstandsbestrebungen in Korea ganz von diesen Verhandlungen zurückziehen. Die Vereinigten Staaten sollten dann im Fernen Osten auf eine Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen verzichten. In der Rede, die von dem Sohn des Senators, Robert Taft Junior, vor einer christlich-jüdischen Konferenz verlesen wurde, heißt es, man solle „über seinen Vorschlag nicht erschrecken“. In Europa habe die USA beim Abschluß des NATO-Paktes die UN ja auch praktisch aufgegeben. Senator Taft betonte, er unterstütze nach wie vor die UN. Er halte sie nur nicht für ein wirksames Mittel zur Verhütung von Aggressionen. Das Veto-Recht habe es unmöglich gemacht, daß die Vereinten Nationen diese Aufgabe erfüllen. Seiner Ansicht nach sollten die USA eine Konferenz zur Abänderung der UN-Statuten herbeiführen.

Zur Verteidigung Europas betonte Taft, die Behauptung, Europa könne nur mit Hilfe amerikanischer Truppen wirksam verteidigt wer-

den, beeindrucke ihn nicht. Er habe immer die Auffassung vertreten, daß Europa von den Europäern verteidigt werden müsse, Europa habe ja schließlich eine Bevölkerung von 255 Millionen. Das sei das Doppelte der Bevölkerung der USA.

Präsident Eisenhower hat sich am Dienstagabend in einer Erklärung zum Problem der Kriegsgefangenen in Korea gegen eine gewaltsame Heimführung koreanischer Kriegsgefangener ausgesprochen. Die Erklärung Eisenhowers folgte unmittelbar auf die Erklärung des britischen Premierministers Churchill, der die UN-Vorschläge in Panmunjon unterstützt.

Die Churchill-Erklärung, daß die britische Regierung vorbehaltlos hinter den neuen UN-Vorschläge für Europa stehe, wird in London als deutlicher Hinweis auf die Sowjetunion verstanden, daß zwischen allen am Koreakrieg beteiligten UN-Staaten volle Übereinstimmung über die Frage des Waffenstillstandes besteht. Die Erklärung wurde unmittelbar nach Erscheinen des Artikels der „Prawda“ abgegeben, in dem behauptet wurde, daß die britischen und amerikanischen Waffenstillstandsvorschläge unterschiedlich seien.

3000 Flüchtlinge am Mittwoch

BERLIN. (dpa) - Der seit Pfingsten anhaltende außergewöhnlich starke Flüchtlingsstrom aus der Sowjetzone und Ostberlin hat sich am Mittwoch noch verstärkt. Rund dreitausend Flüchtlinge meldeten sich im Laufe des Tages bei den Berliner Notaufnahmestellen. Der Flüchtlingsstrom dauerte in den letzten Tagen bis in die frühen Morgenstunden an. Wenige Stunden später trafen bereits die ersten Flüchtlinge des neuen Tages ein.

Staatssekretär a. D. Meißner gestorben

MÜNCHEN. (dpa) - Der langjährige frühere Leiter der Präsidialkanzlei des Reichspräsidenten in der Weimarer Republik und später auch unter Hitler, Staatssekretär a. D. Dr. Otto Meißner, ist am Mittwoch in einem Münchner Krankenhaus einem schweren Magenleiden erlegen.

Holland hatte Gemeindewahlen

AMSTERDAM. (dpa) - In Holland wurden am Mittwoch die Gemeindeparlamente für die nächsten fünf Jahre gewählt. Die Wahl nahm nach den Berichten einen ruhigen Verlauf. Mit einem zusammenfassenden Ergebnis ist erst in den nächsten Tagen zu rechnen. In Holland besteht Wahlpflicht. Gewählt wurde in insgesamt 974 Gemeinden. In 39 Gemeinden, die von der Flutkatastrophe am 1. Februar betroffen wurden, wurde die Wahl auf einen späteren durch königlichen Erlass zu bestimmenden Zeitpunkt verschoben.

Neuer Revisionsantrag für die Rosenbergs

NEW YORK (dpa) - Der Anwalt des wegen Atomspionage zum Tode verurteilten Ehepaars Julius und Ethel Rosenberg beantragte am Mittwoch beim amerikanischen Bundesgericht in Washington, die Todesurteile für ungültig zu erklären. Er vertritt die Auffassung, daß die Urteile unrechtmäßig gefällt worden sind und daß das Strafmaß eine zwanzigjährige Gefängnisstrafe nicht hätte überschreiten dürfen. Der Anwalt bat um einen Hinrichtungsaufschub für seine Mandanten, bis über seinen neuen Antrag entschieden ist.

Der Oberste Bundesrichter der USA, Fred Vinson, hatte es am Dienstagabend abgelehnt, dem Ehepaar Julius und Ethel Rosenberg einen Hinrichtungsaufschub zu gewähren. Daraufhin erfolgte der neue Versuch des Verteidigers der Rosenbergs.

Kurze Berichte aus aller Welt

Hermes bei Adenauer

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am Mittwoch eine Aussprache mit dem Präsidenten des deutschen Bauernverbandes, Dr. Andreas Hermes. Wie bekannt wird, unterrichtete Hermes den Bundeskanzler über die Verhandlungen über die Errichtung einer europäischen Agrarunion.

Schwere Bergwerkkatastrophe in Nordpersien

In einem Bergwerk von Kajran an der persischen Nordküste ereignete sich am Dienstag eine Explosion, bei der nach ersten Berichten 30 Menschen getötet oder verletzt wurden.

Sondergesetz für geflüchteten MIG-Piloten

Der Rechtsausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses hat am Dienstag den Entwurf eines Sondergesetzes gebilligt, das dem kürzlich geflüchteten polnischen Piloten Franciszek Jarecki die Aufenthaltserlaubnis für die USA geben soll. Das Repräsentantenhaus wird wahrscheinlich in einer Woche über die Vorlage entscheiden.

Schwager Eva Perons verliert Staatsposten

Der argentinische Staatspräsident Peron hat, wie am Mittwoch in Buenos Aires bekanntgegeben wurde, Orlando Oscar Bertolini, einen Schwager Eva Perons, aus seinem hohen Amt in der Präsidentschaftskanzlei entlassen. Der Entlassung waren Untersuchungen vorangegangen, die Peron angeordnet hatte.

Großkreuz für peruanischen Gesandten

Bundespräsident Theodor Heuss überreichte am Mittwoch dem aus Bonn scheidenden peruanischen Gesandten Luis F. Lanza-Coudy in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsch-peruanischen Beziehungen das Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Landesarbeitsgericht entscheidet gegen Landesregierung

Das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz in Mainz hat am Mittwoch entschieden, daß die fristlose Entlassung eines Justizangestellten wegen dessen Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei so lange rechtsunwirksam ist, als nicht das Bundesverfassungsgericht die KPD als verfassungswidrig bezeichnete. Das beklagte Land Rheinland-Pfalz will gegen das Urteil Revision einlegen.

Grotewohl konferiert mit evangelischen Pfarrern

Der Sowjetzonen-Ministerpräsident Otto Grotewohl hatte am Mittwoch nach Mitteilung seines Pressesamtes eine Aussprache mit einem „größeren Kreis von evangelischen Pfarrern“. In der Verlautbarung des Pressesamtes heißt es, Grotewohl habe dabei den Pfarrern versichert, „daß in der Sowjetzone von einem Kirchenkampf keine Rede sein könne.“ In der Mitteilung werden die Namen der Teilnehmer an der Aussprache nicht genannt.

Reynaud stellt harte Bedingungen

„Sofortige Verfassungsänderung oder ich bilde keine Regierung“

PARIS (dpa) - Der frühere Ministerpräsident Paul Reynaud stellte der französischen Nationalversammlung am Mittwoch die Bedingung, sofort eine Verfassungsänderung zuzustimmen, die eine stabile Regierungspolitik in Frankreich gewährleisten soll. Der unabhängige konservative Politiker sagte, nur wenn diese Bedingung erfüllt werde, wolle er dem Auftrag Staatspräsident Auriols nachkommen und eine neue Regierung bilden.

In seiner programmatischen Rede legte Reynaud seine wirtschaftlichen Pläne dar und betonte, daß er die Außenpolitik der bisherigen Regierung in ihren Grundzügen fortsetzen wolle.

Die von Reynaud geforderte Verfassungsreform soll verbürgen, daß die französische Regierung künftig mindestens 18 Monate im Amt bleibt. Reynaud schlug vor, daß das Parlament aufgelöst und Neuwahlen durchgeführt werden müssen, wenn eine Regierung gestürzt wird, bevor sie 18 Monate im Amt war. Diese Bestimmung soll die bisherige Verfassungsklausel ersetzen, nach der eine Auflösung des Parlaments möglich war, wenn innerhalb von 18 Monaten zweimal eine Regierung mit absoluter Mehrheit gestürzt wurde.

Dulles-Reise vor dem Abschluß

ATHEN. (dpa) - Der amerikanische Außenminister Dulles erörterte am Mittwoch in Athen mit Mitgliedern des griechischen Kabinetts Verteidigungs- und Wirtschaftsprobleme Griechenlands. Der Leiter des amerikanischen Amtes für gemeinsame Sicherheit, Harold Stassen, nahm an den Besprechungen teil. Am Mittwochabend waren die amerikanischen Gäste zu einem großen Diner bei König Paul von Griechenland und Königin Friederike eingeladen. Als Dulles am Mittwochmorgen, von der Türkei kommend, in Athen eintraf, waren starke Polizeistreitkräfte aufgebildet, um alle kommunistischen Demonstrationen zu verhindern. Am Donnerstag werden Dulles und Stassen ihre Informationsreise mit einem Besuch in Tripolis abschließen, wo sie den libyschen Ministerpräsidenten Mahmud Muntasser treffen werden.

Gaitskell in der Bundesrepublik

DÜSSELDORF. (dpa) - Der Schatzkanzler der ehemaligen Labourregierung, Hugh Gaitskell, weilt seit Dienstag zu einem einwöchigen Aufenthalt in der Bundesrepublik. Er wird auf Einladung der Deutsch-Englischen Gesellschaft in mehreren Städten, unter anderem in Wiesbaden und Stuttgart, über den wirtschaftlichen Wiederaufbau Großbritanniens nach dem Kriege sprechen. Gaitskell sagte in Düsseldorf, der von der Labour-Regierung geschaffene Wohlfahrtsstaat werde von der englischen Bevölkerung anerkannt und er sei zu einem nicht mehr weggedenkenden Teil des englischen Lebens geworden.

Verfassungsarbeit im letzten Drittel

WL. Wenig beachtet von der Öffentlichkeit hat der Verfassungsausschuß der Verfassungsgebenden Landesversammlung seine Arbeiten beendet. Nunmehr geht der Entwurf an das Plenum und wird in zwei Beratungen in öffentlichen Sitzungen nochmals durchgesprochen. Zwar kann niemand voraussagen, wie lange diese Arbeit dauern wird; aber es wäre zu wünschen, daß es schnell, möglichst bis zu den Ferien, geschehen möge. Die Landesversammlung achtet und stöhnt vor der Fülle der ihr aufgebürdeten Arbeiten. Es gibt kein Landesparlament, das so in Anspruch genommen wird, wie das Parlament in der Heustelgasse, das sich auch zudem mit einem völlig ungeeigneten Haus begnügen muß.

Der zweite Durchgang des Entwurfs durch den Verfassungsausschuß hat einige beachtliche Änderungen zur Folge gehabt. Man hat sich dazu aufgerafft, die sogenannten Förderungsartikel wegzulassen. Auch die bereits durch das Grundgesetz angesprochenen Themen sind jetzt wenigstens zum Teil wieder fallen gelassen worden.

An den Schulartikeln ist mit Ausnahme des Schulgeldartikels nichts mehr geändert worden. Um sie wird es wohl den härtesten Kampf geben, zumal bei ihnen fast zu jedem Punkt etwas zu sagen sein wird. Hier geht es nicht nur um die Kernfrage der Verfassungsgemeinschaft: die christliche Gemeinschaftsschule, hier geht es auch um die Schulgeldfreiheit, um den Begriff des christlichen Lehrers, um die Frage der konfessionellen oder simultanen Lehrerbildung und um die Privatschulen. Zweifellos wird sich am Schultema die Leidenschaft am stärksten entfesseln. Und sie wird bei den Schlußbestimmungen, wo eine Entscheidung über die Ueberleitung der südwürttembergischen Schulform getroffen werden muß, wieder auflodern.

Die Frage Organisationsstatut oder Vollverfassung wird sicherlich gleich das Präludium der Auseinandersetzung werden. Die CDU wird versuchen, den Familienartikel, der im Grundgesetz schon genügend enthalten ist, wieder aufzunehmen, um damit gleichzeitig eine Einigung vorzunehmen. Sie wird ferner den Versuch machen, nachzuweisen, daß die Landwirtschaft einer besonderen Förderung in der Verfassung bedarf. (In der Praxis gibt es darüber keinen Streit.)

Die Kirchenthemen werden vermutlich keine großen Differenzen aufwerfen. Hier hat man sich im wesentlichen ohne eigentliche Kampfathismungen verständigt.

Die Namenfrage wird zu den spannendsten Verhandlungs- und Abstimmungsthemen gehören. Hier ist noch alles offen, obgleich erkennbar ist, daß die Namen Schwaben oder Rheinschwaben mehr als bisher in den Mittelpunkt treten.

Zu einer Auseinandersetzung, besonderer Art wird es bei der Frage Ein- oder Zweikammersystem kommen. Die CDU beharrt auf ihrem Senat, mit dem sie die vox populi entschärfen möchte (obgleich sie sich sonst immer als volkmah bezeichnet). Die Frage der Reinerziehung wird nach wie vor umstritten bleiben. Sie ist auch im Ausschuß noch nicht genügend geklärt worden.

Das am meisten umstrittene Kapitel wird die Verwaltung werden. Hier wird es nicht so sehr zu Auseinandersetzungen zwischen den Parteien als zwischen den Kommunalpolitikern und den Staatspolitikern kommen, wenn man diese Beziehung einmal wagen darf. Zweifellos aber wird diese Auseinandersetzung zu den interessantesten gehören, weil hier der Versuch zur Debatte steht, die Selbstverwaltung wieder attraktiv zu machen.

Begegnung SPD — Evangelische Kirche

Zweitägige Besprechungen in Königswinter haben begonnen

BONN (dpa) — Im Adam-Stegerwald-Haus in Königswinter begann am Mittwoch eine zweitägige Begegnung zwischen 40 führenden Vertretern der SPD und einer gleichen Zahl von Repräsentanten der Evangelischen Kirche. Sinn der Aussprache ist es, zum besseren Verstehen zwischen den Politikern und der Kirche beizutragen. Sowohl Dr. Eberhard Müller für die Kirche wie Erich Ollenhauer für die SPD wiesen in ihren einleitenden Worten darauf hin, daß es wichtig ist, die Standpunkte gegenseitig kennen- und verstehen zu lernen. An der neuen Zusammenkunft in Königswinter nehmen u. a. die Landesbischöfe Dr. Lilje, Hannover, und Dr. Bender, Karlsruhe, teil. Themen der zweitägigen Diskussion sind die soziale Not in Deutschland, Gesamtdeutschland und Europa, die Freiheit des einzelnen in den Verbänden der Kirche, des Staates und der Wirtschaft und schließlich Aufgabe der Schule in sozialistischer und christlicher Sicht.

Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer erklärte im einzelnen, daß die SPD eine Diskussion mit der Kirche für wertvoll und nützlich halte. Es werde der Versuch unternommen, eine Reihe von zentralen Problemen zu behandeln, die das geistige und politische Leben des Volkes zutiefst bewegen. Ein solcher Versuch könne zu keinen Vereinbarungen oder Beschlüssen führen. Es sei aber auch wichtiger, daß beide Gesprächspartner zu neuen Einsichten und Schlußfolgerungen auf den Gebieten kommen, auf denen sie ihre Aufgabe dem Volk gegenüber zu erfüllen versuchen. Wenn es gelingen sollte, in freier Diskussion gewisse Gemeinsamkeiten festzustellen, die auch in Zukunft beachtet werden sollen, dann werde dieser Versuch erfolgreich sein.

Zonengrenzgebiete bedürfen dringend Hilfe

Strukturelle Förderungsmaßnahmen für das Zonengrenzgebiet vorgeschlagen

BONN (dpa) — Der Unterausschuß „Zonengrenzgebiet“ des gesamtdeutschen Ausschusses des Bundestages hat seine Beratungen über ein Programm struktureller Förderungsmaßnahmen für das Zonengrenzgebiet abgeschlossen. Durch die Zonengrenzziehung sind für die Betriebe im Zonengrenzgebiet Kostensteigerungen entstanden, die die Gefahr einer Abwanderung der Betriebe heraufbeschworen. Der Unterausschuß hält es für notwendig, im Rechnungsjahr 1953 zehn Millionen Mark bereitzustellen. Die Hilfsmaßnahmen sollen sich in erster Linie beim Bezug von Kohle, Kaolin und Holz auswirken. Eine große Anzahl von Betrieben sei durch die Zonengrenze ihres Absatzgebietes beraubt. Die Erzeugnisse müßten über bedeutend weitere Strecken als früher versandt werden, wodurch eine aussichtslose Konkurrenz mit den frachtgünstiger gelegenen Produzenten im Westen des Bundesgebietes entstanden sei. Zum Ausgleich der überhöhten Frachten sei ein Betrag von fünf Millionen Mark dringend notwendig. Die Gemeinden in den Zonengrenzgebieten seien gezwungen, unverhältnismäßig hohe Gewerbesteuerbeiträge zu erheben. Der Unterausschuß fordert die Bundesregierung auf, gemeinsam mit den Landesregierungen hier entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Um ein Verbleiben der Betriebe im Zonengrenzgebiet sicherzustellen, schlägt der Unterausschuß vor, ihnen eine steuerfreie Rücklage von 50 Prozent des steuerpflichtigen Jahresgewinnes zu genehmigen. Die Rücklage soll nach spätestens drei Jahren steuerpflichtig aufgelöst werden, wenn sie in dieser Zeit nicht für Investitionsanlagen verwandt wurde.

Schließlich werden noch heftig umstritten sein die Bestimmungen über die Volksabstimmungen, über die Verlängerung der Legislaturperiode der Verfassungsversammlung als Landtag und über die Frage, ob eine Abstimmung über die Verfassung erforderlich sei oder nicht.

gegenüber zu erfüllen versuchen. Wenn es gelingen sollte, in freier Diskussion gewisse Gemeinsamkeiten festzustellen, die auch in Zukunft beachtet werden sollen, dann werde dieser Versuch erfolgreich sein.

Der Vorsitzende des Leiterkreises der Evangelischen Akademien Deutschlands, Dr. Eberhard Müller (Bad Boll) teilte mit, daß die Begegnungen mit den politischen Parteien zu sehr verschiedenartigen Auslegungen geführt hätten. Nach den Gesprächen mit den Bonner Koalitionsparteien sei den evangelischen Akademien vorgeworfen worden, sie gäben sich zum „Vorspann der Adenauerschen Regierungspolitik“ her. Nachdem sie nun die Opposition zu einer Begegnung aufgefordert hätten, sei gesagt worden, die Akademien legten den „Wahlspeck der SPD“ aus. „Wir haben das mit Gelassenheit aufgenommen und fühlen uns gerade durch diese verschiedenartigen Auslegungen mit den Politikern umso mehr verbunden“, meinte Dr. Müller. Die Männer der Kirche fühlten sich solidarisch mit der Not und den Anfechtungen der Männer, die im politischen Leben stehen. Das helfe nicht, daß sie sich mit ihnen identisch erklärten, denn die Kirche müsse über den Parteien stehen und nur die Partei Gottes vertreten. Die Aussprache mit den Politikern solle aber dazu führen, daß die Menschen aus verschiedenen Lagern wieder aufeinander hören und die Gebote Gottes im Alltag des politischen Lebens ernst nehmen.

Der Unterausschuß schlägt u. a. ferner eine Reihe von Förderungsmaßnahmen allgemeiner wirtschaftlicher Art vor.

Es wird damit gerechnet, daß der Bundestag die Vorschläge des Unterausschusses einstimmig annehmen und daß die Bundesregierung die Vorschläge des Ausschusses in praktische Hilfsmaßnahmen umsetzen wird.

Bundesratsbeschluss über Verträge veröffentlicht

BONN (dpa) — Der Beschluß des Bundesrates zu den deutsch-alliierten Verträgen ist am Mittwoch in Bonn veröffentlicht worden. Die Abschrift der Mitteilung des Bundesratspräsidenten Dr. Reinhold Maier an den Bundeskanzler vom 15. Mai ist an den Bundestagspräsidenten Dr. Hermann Ehlers mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt worden. In dem Beschluß hatte der Bundesrat zum Generalvertrag und dem EVG-Vertrag „keinen Antrag nach Artikel 77 Absatz 2 des Grundgesetzes gestellt“ und erklärt, daß „diese Gesetze beschlossen sind“. Den beiden Nebenverträgen hatte der Bundesrat zugestimmt.

Preusers Vorstellungen vom Wohnungsbau

KASSEL (dpa) — Der Bundestagsabgeordnete Dr. Emanuel Preuser forderte am Dienstag auf einer FDP-Kundgebung in Kassel, daß der Wohnungsbau der Privatwirtschaft überlassen wird. Die „über zwei Milliarden Mark“, die die öffentliche Hand jährlich für die Finanzierung des sozialen Wohnungsbaus ausbebe, sollten nach FDP-Preusers Auffassung abgebaut und auf diejenigen übertragen werden, die aus eigener Kraft den Wohnungsbau betreiben. Die freiwerdenden öffentlichen Mittel sollten, so sagte er weiter, „zur Senkung der Steuern und für Investitionen bei der Bundesbahn und dem Straßenbau verwendet werden“.

Baden-Württemberg nunmehr an dritter Stelle

STUTTGART (L.S.W.) — Die Zahl der Einwohner in Baden-Württemberg ist in den letzten drei Monaten des Jahres 1952 um 28 018 auf 6 696 756 angestiegen. Wie aus den „Statistischen Monatsheften Baden-Württemberg“ weiter hervorgeht, steht damit das neue Bundesland der Einwohnerzahl nach nunmehr vor Niedersachsen (6,65 Millionen) an dritter Stelle unter den Bundesländern. Größere Einwohnerzahlen als Baden-Württemberg haben Nordrhein-Westfalen (13,88 Millionen) und Bayern (9,18 Millionen).

Stuttgarter Justiz-Hochhaus eingeweiht

STUTTGART (EB) — Das neue Justizhochhaus in der Archivstraße in Stuttgart wurde am Mittwoch in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier, des Justizministers a. D. Dr. Joseph Beyerle und zahlreicher Vertreter des Staates und der Justiz seiner Bestimmung übergeben. Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier sprach in seiner Rede dem abwesenden bisherigen Justizminister Viktor Renner den herzlichsten Dank und die Anerkennung der vorläufigen Regierung für seine Arbeit aus. Dr. Reinhold Maier betonte, während der einjährigen Zeit als Justizminister habe Renner dem neuen Lande bedeutsame Dienste geleistet und der Justiz des neuen Bundeslandes wesentliche neue Impulse gegeben. Die Regierung werde die Zusage Renners halten, die er hinsichtlich der Stellenvermehrung und der Stellenhebung gemacht habe.

Mit dem Justizhochhaus, das am Mittwoch eingeweiht wurde, ist der erste Teil des neuen Justizgebäudes seiner Bestimmung übergeben worden, das an der Stelle des alten, bei einem Bombenangriff im Jahre 1944 zerstörten Justizpalastes errichtet wird.

Adenauer verhandelt mit dem Zentrum

BONN (dpa) — Bundeskanzler Dr. Adenauer traf am Mittwoch in Bonn mit dem Vorsitzenden der Deutschen Zentrumspartei, Johannes Brockmann, zusammen, um, wie es heißt, „die Möglichkeiten eines gemeinsamen Wahlkampfes zwischen CDU und Zentrum zu erörtern“. Wie verlautet, gehen die Verhandlungen davon aus, daß die Unabhängigkeit beider Parteien gewahrt bleibt. Der Bundeskanzler war vorher mit dem Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion von Nordrhein-Westfalen, Wilhelm Jonen, zusammengetroffen, der an Vorbereitungen zwischen CDU und Zentrum teilgenommen hatte.

Bierflaschen im Gemäuer des neuen AA

BONN (dpa) — Gerüchte, nach denen die Arbeiten am Neubau des Auswärtigen Amtes in der Koblenzer Straße in Bonn teilweise eingestellt werden mußten, wurden am Mittwoch von der Bonner Polizei bestätigt. Wie zu erfahren war, sind in einem eingebrochenen Betonpfeiler Bierflaschen gefunden worden. Bisher konnte noch nicht geklärt werden, ob „Sabotage“ vorliegt oder ob die Bierflaschen durch Unachtsamkeit in den Beton gekommen sind. Die mysteriöse Flascheninlage im Betonbau des neuen AA ist zur Zeit Gegenstand eingehender polizeilicher Untersuchungen. Kriminalbeamte nehmen auf der Baustelle genaue Ermittlungen sachlicher und persönlicher Art vor. Es soll vor allem geprüft werden, ob die „Bierflaschenaffäre“ politische Hintergründe hat.

Ein Sprecher der Bonner Polizei teilte am Mittwochabend mit, daß Sabotage als ausgeschlossen gelten darf. Die Polizei hofft, „den Fall“ in Kürze aufklären zu können.



9. Fortsetzung

„Es geschah bei Burma. Wir waren neun Marinejäger, zur Aufklärung von einem Flugzeugmuttertschiff aufgestiegen. Wir flogen im Fiecherflug, ungefähr auf tausend Meter auseinandergezogen, als sich von Süden rasend schnell ein Geschwader von zwanzig Japanern näherte. Wir kannten sie sofort an ihren gelbrotten Sonnenzeichen, und diesen Typ der flachen Jäger gab es nur bei den Gelben. Wir befanden uns über der See in achthundert Meter Höhe. An ein Entkommen war nicht zu denken. Ihre leichten Maschinen waren schneller. Ich gab Funkbefehl an meine Kameraden, ihnen die Sonne abzugewinnen, damit sie im Anflug gegen das blendende Licht fliegen mußten. Doch sie teilten sich sofort, um uns von verschiedenen Seiten anzugreifen. Wir empfingen sie mit unseren respektablen Maschinengewehren nicht schlecht, doch ihre Ueberzahl war zu groß. Sie sprengten uns auseinander und jagten uns einzeln wie die Hasen.

Als sie sahen, daß wir über sechs von ihnen abgeschossen hatten bei nur drei eigenen Verlusten, gingen sie zu ihrer scheußlichen „Tod-durch-eigenen-Tod-Taktik“ über, ihrer Harakiri-Fliegerel. Sie stürzten sich, da der Ausgang des Kampfes ihnen trotz der Ueberzahl durch die bessere Panzerung und Bewaffnung unserer Maschinen fraglich erschien, mit ihren Apparaten auf uns. Deutlich steht noch alles vor mir. Ich kann und

kann das Bild nicht loswerden, es verfolgt mich in meinen Träumen. Die grellweiße Sonne, unter uns das blaugrüne Meer, das stilllag wie eine polierte Stahlplatte und das Licht zurückflammte. Und in dieser Unendlichkeit zwischen Himmel und Wasser hing eine Handvoll Menschen, gelbe und weiße, die nur den einen Wunsch hatten, sich gegenseitig zu vernichten.

Das Hämmern der Maschinengewehre, die rasend kurvenden Maschinen; — manchmal flog ein Jäger blitzschnell so dicht vorbei, daß man das Gelb der Gesicht sah, das Blitzen der Kugelgarben. Ich sah, wie sich der Feind auf eine unserer Mustangs warf, und wie beide in der Stichflamme der Explosion in die Tiefe stürzten. „Einer meiner besten Freunde, ein gewisser Tom Relling“ —

Hier hielt Syler inne, atmete tief auf, um dann weiterzuberichten:

„Er bediente im Heck das schwere MG-Geschütz. Auf einmal splitterte das Seitenwerk hinter mir, und mein Freund und sein MG verschwanden in der Tiefe. Wir mußten gerammt worden sein. Die Motoren und die Zuleitungen waren noch in Ordnung. Jetzt bemerkte ich, daß mich allein drei Maschinen verfolgten. Ich kurvte wie rasend und dann war nur noch einer da, der etwa 300 m entfernt an meinem Leitwerk hing. Ich riß das Flugzeug steil hoch, kurvte rechts ein und ließ die Schaukel sofort wieder über die Fläche nach unten wegschmieren. Doch das

nützte nichts. Der Japs hing zäh wie ein Schatten an mir, kam näher und damit immer mehr in Schußposition.

Nur nicht geradeaus fliegen, nicht eine Sekunde, ihm keine Zielscheibe bieten. Wenn er dich im Fadenkreuz hat, bist du verloren, dachte ich. Von meinem Verfolger her zuckten die weißen Phosphorfliden der Leuchtspur nur noch seitener auf. Auch er mußte sich verpulvert haben. Doch er kam näher, hatte beim Kreisen den engeren Radius, und wie ich auch kurvte und kurvte, daß die Flächen sich durchbogen, er setzte die gleichen Steuerdrücke an seinen Knüppel. Und es half alles nichts, er kam näher.

Ich befand mich kaum fünfzig Meter über der See, dann sah ich einen schwarzen Schatten schneller über mir, als ich entfliehen konnte. Es kam — der Aufprall.“

Syler schwieg jetzt, rang nach Atem, und ich bemerkte wie seine Hände die Armlehnen des Stuhles nervös umklammerten und wieder losließen, als suchten sie vergeblich nach einem Halt.

„Ich verlor keine Sekunde das Bewußtsein“, fuhr er in mühsam gefestigtem Ton fort, „ein Donnern und Splittern erfüllte die Luft. Im Fallen hatte ich den nüchternen Gedanken: Jetzt kommt das Ende. Der zweite Gedanke war: Gut, daß du eine Schwimmweste anhast. Ja, sehen Sie, so klammert man sich in der Sekunde des Todes noch an das Leben. Feuer, Rauch, wirbelnde Bruchstücke um mich, Sonne, Himmel, Meer, das Gesicht meiner Mutter, die erste Schulzeit, meine Geliebte, meine Kameraden, der sobeben gestürzte Freund, die Japse — dies alles ruhte durch mein Hirn, und der Fall der fünfzig Meter kam mir wie eine Ewigkeit vor.“

Plötzlich fühlte ich mich wie von tausend gläsernen Wänden umgeben, die schäumend um mich kreisten und über mir zusammenzuschlugen. Alles schrie in mir nach Luft, Luft.

Ich tauchte auf. Um mich waren Flammen, die See brannte, das Oel mußte ausgelaufen sein, von dem brennenden Apparat angestockt. Zum Glück hatte ich Handschuhe an den Händen. Ich kam aus dem Oel heraus, da es nicht gleichmäßig brannte; wie, kann ich nicht mehr sagen.

Diese Ruhe nun. Es war unfassbar. Nicht eine einzige Maschine war mehr am Himmel zu sehen. Ich schwamm allein auf dem Meer. Die anderen mußten entweder ebenfalls abgestürzt sein, oder sie waren in wilder Jagd am Horizont verschwunden. Vielleicht auch konnte ich sie durch meine vom Feuer, Rauch und dem Salz des Meeres angegriffenen Augen nicht mehr sehen. Möglich, daß unsere noch intakten Flugzeuge und die des Feindes gegen die Sonne flogen und sie so jeder Sicht entzogen waren. Ja, ich schwamm allein auf dem Meere und fühlte nur, daß ich unverletzt war. Unverletzt.

Nur meine Augen brannten furchtbar. Nach einer Stunde Schwimmen, vielleicht war es auch länger, sah ich im Wasser vor mir einen dunklen Gegenstand. Ich schwamm darauf los, wahrhaftig: ein Gummiboot. Ich konnte noch nicht einmal feststellen, ob es von den eigenen Mustangs stammte oder vom Feind. Es war vollständig aufgeblasen; sicher von einem der bedrohten Flieger abgeworfen, doch war er ihm nachher nicht mehr gelungen, sich darin zu retten. Die Sonne war unerträglich wie der Durst. Außerdem veränderte sich gegen Abend der Himmel, Pechschwarze und brandgelbe Wolken zogen heran. Das Wasser bekam kleine Schaumköpfe. Wind sprang auf, erst in Stößen, doch dann in messerscharfer, steter Folge.

Es war ein Orkan. Ich glaubte, ihn nicht zu überleben. Mechanisch schnallte ich mich mit den Halteriemern am Boot fest, in Erwartung des Todes. In der Nacht kam der Wetter, oder vielmehr beim Morgengrauen.

(Fortsetzung folgt)

Frankreich spielt die Berber-Karte

Guilleaume und Juin ließen 100 000 berberische Krieger im Atlas demonstrieren

MARSEILLE (Ende Mai) Als Frankreich in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts Algerien eroberte, in den achtziger Jahren in Tunesien und vor dem 1. Weltkrieg in Marokko seine Schutzherrschaft aufbaute, glaubte man in Paris klug zu handeln, wenn man mit den Arabern und gegen die unruhigen, ewig rebellischen Berberstämme regierte. Doch die Zeiten haben sich grundlegend gewandelt. Seitdem die arabische Jugend auf französischen Hochschulen eine akademische Ausbildung erfahren hat, schenkt sie den Predigern eines maßlosen Nationalismus immer mehr Gehör. Ihre Führer sind häufig Agitatoren der Istiqlal-Bewegung, der auch der älteste Sohn des Sultans angehört. „Arabisierung“ lautet die Parole dieser die großen Städte Marokkos mit einem Spinnennetz von Agitationszentren überziehenden Organisation. Ihre Ziele sind die Vermehrung der Macht des Sultans, die Vertreibung der Franzosen und die enge Zusammenarbeit mit der arabischen Liga, unter Annahme jeglicher von Moskau gewährten Hilfe.

Die Führerschichten der Berber, der eigentlichen Ureinwohner der Länder im islamischen Westen, beobachten seitlangem mit Mißtrauen die Aktionen des Istiqlal, die letzten Endes auf eine totale Machtergreifung des Arabertums hinauslaufen. Das marokkanische Mitglied der französischen Delegation bei den Vereinten Nationen, M. Tamsamani, Abkömmling einer der ältesten Berber-Familien, erklärte in einem Interview, daß der Istiqlal nichts anderes sei, als eine zu allem entschlossene Kampforganisation von Fanatikern, die in der Verbreitung von falschen Nachrichten über die französisch-marokkanische Zusammenarbeit eine besondere Virtuosität entwickelte. Das wahre Marokko — Tamsamani versteht hierunter in erster Linie seine berberischen Landsleute — fordere aber von Paris und seinem Generalresidenten eine wahrhaft demokratische Politik und verurteile den frankreichfeindlichen Nationalismus.

Zur Zeit der Römer war ganz Nordafrika berberisch oder numidisch, wie man die Völker nannte, deren hervorragendster Vertreter in der Antike König Jugurtha gewesen ist. Erst im 13. Jahrhundert n. Chr. setzte die Arabisierung mit größerem Erfolg ein. Während es den Arabern gelang, die Berber in Tunesien fast aufzusaugen, sind es in Algerien 30 Prozent geblieben, die hier vor allem in der Kabylie ihre jahrtausendalten Traditionen wahren, während in Marokko heute noch fast 45 Prozent der Gesamtbevölkerung reine Berber sind.

Die Berber zerfallen in sehr verschiedenartige Gruppen: In die gefürchteten Tuaregs, die legendären Räuber der Sahara, in Mozabiten und Djerbiten, die geschickte Händler geworden sind, in die in schmucken Dörfern lebenden Kabylern Algeriens, die in allen Kriegen der 3. und 4. Republik Waffenruhm erlangten und unschätzbare Landarbeiter auf den französischen Plantagen Nordafrikas wurden. Die Masse der Berber aber lebt im Mittelatlant, im Sous-Tal und im Anti-Atlas. Die wilden Chleuhs schließlich

hausen den Adlern gleich unter den Schneefeldern des Hochatlant — niemals bezwungen vom Islam und erst unter General Lyautey notdürftig Frankreichs Willen unterworfen.

Eine eindrucksvolle Demonstration des Berbertums zugunsten der französischen Protektorsmacht aber fand soeben inmitten der majestätischen Atlaslandschaft statt, wo bei Ifrane 100 000 berberische Krieger, zumeist ehemalige Gouviere (Jäger), der französischen Nordafrika-Armee zusammengeströmt waren, um gemeinsam mit dem Generalresidenten General Guilleaume und mit Marschall Juin der Taten zu gedenken, die sie während des zweiten Weltkrieges im Italien-Feldzug und später in den Abwehrschlachten gegen den Vietminh im Dschungel von Laos und Tonkin vollbracht haben. In endlosen Reihen hatten sich die sonnenverbrannten Veteranen vor ihren Zelten aufgestellt, um die Ansprachen des Generalresidenten und des Marschalls zu hören. Es war die größte Demonstration des Berbertums, die jemals seit der Befriedung

Marokkos stattgefunden hat, eine Demonstration für die Schutzmacht, um damit ihren arabischen Gegnern zu zeigen, daß sie auf das berberische Volkstum auch weiterhin zählen könne. Bestand das Fest am Tage aus farbenprächtigen Paraden und ungestümen Fantasi-Ritten berberischer Reiter, so wandelte sich bei der anbrechenden Nacht die Landschaft in ein märchenhaftes Kolossalgemälde: Tausende von Fackeln übergossen das Panorama von Menschen, Pferden und Zelten mit ihrem Licht.

Frankreich wollte mit dieser Riesenkundgebung dem aufässigen Arabertum Marokkos überzeugend beweisen, daß die Protektorsmacht nicht gewillt ist, sich „kampflös“ aus diesem von ihr zivilisatorisch erschlossenen Lande zurückzuziehen und daß sie beabsichtigt, gegebenenfalls gegen den Istiqlal und seine Partisanen in den lärmenden Basaren und Hafenvierteln von Casablanca oder Mogador die Berber-Karte zu spielen.

C. W. Fennel

Königskronen decken Schwarz-weiß-rot

Nach CDU und SPD rüstet sich auch die Hellwege-Partei für den Bundestagswahlkampf

HAMBURG. Nach den beiden großen Parteien, SPD und CDU, rüstet jetzt die mittlere Garnitur für den Bundestagswahlkampf, und den Anfang wird am 30. und 31. Mai die „Deutsche Partei“ mit ihrem Parteitag in Hamburg machen. Noch vor wenigen Monaten hätte man im Hinblick auf diesen Parteitag der Hellwege-Richtung nicht einen Pfifferling an Chancen gegeben, doch da kam die Naumann-Affäre, und seitdem hat sich manches geändert und Heinrich Hellwege hat seine Position gefestigt.

Seit dem letzten Parteitag der DP in Goslar sah es trübe aus um die letzten Welfen. Die heßische Gruppe der Derichsweiler und Genossen hatte die Machtpositionen im Apparat zu einem großen Teil erobert, nur mühsam verdeckt durch das peinliche Zwischenspiel bei der „Wahl“ Hellweges. Die Naumann-Affäre schuf den Wandel; die Kräfte, die sich nach Goslar stark genug dünkten die alte Firma total zu übernehmen, wurden noch einmal, wenigstens personell, in den Hintergrund gedrängt. Die, die nicht klug genug waren, einzusehen, daß wieder die Hintergrund-Taktik angewandt werden muß, traf der Bannstrahl, wie den Landesverband Nordrhein-Westfalen, der aufgelöst wurde, die Wendigeren halten sich offensichtlich betont zurück und warten auf bessere Zeiten.

Das heißt allerdings nicht, daß die DP etwa eine generelle demokratische Reinigungskur vorgenommen hätte. In der politischen Linie der DP hat sich wenig geändert. Man spekuliert nach wie vor und hofft sogar der

FDP den Wind aus den Segeln zu nehmen; immer noch ist Schwarz-Weiß-Rot das Panier. Nur die Nuancierungen sind anders geworden und offenbar wird die in Hamburg zu beschließende Linie deutsch-national-konservativ mit einem größeren Schuß Monarchismus sein.

Das läßt sich am deutlichsten an den Vorgängen ablesen, die sich vor wenigen Tagen anläßlich der Landesversammlung der Bayerischen DP in München abgespielt haben. Schon die Wahl von Professor Bauer zum neuen Landesvorsitzenden, der ausdrücklich als der Kandidat von Hellwege vorgestellt wurde, läßt das erkennen, denn Bauer war bis 1933 Abgeordneter der Deutsch-Nationalen Volkspartei und Führer der „Vaterländischen Verbände“, denen bis 1933 auch die NSDAP angehörte. Bauers Äußerung, er fühle sich noch heute an den Eid gebunden, den er dem König geleistet habe, rundet das Bild nur ab. Rechnet man die starken monarchistischen Bestrebungen hinzu, die gegenwärtig von der DP in Niedersachsen gefördert werden, dann kann man sich ein Bild über den Konservatismus machen, der in Hamburg kriert werden soll.

Der Hauptangriff ausgerechnet in Hamburg aber wird wohl, das zeigen die letzten Reden von Bundesverkehrsminister Seeborn, gegen die Gewerkschaften und die SPD vorgehen werden. Die DP hat ganz richtig erkannt, daß der einzig ernsthafte Gegner dieses „Konservatismus“ die deutsche Arbeiterschaft ist.

Heute

Nicht uninteressant!

In der zweiten Nummer der Monatschrift der Jungsozialisten „Klarer Kurs“ — einer sehr lebendigen, vielseitigen, mit guten Zeichnungen und Fotos ausgestatteten Zeitschrift — wird u. a. in einem Artikel zu dem in jüngster Zeit immer erneut wiederholten Versuch Stellung genommen, vaterländische Gesinnung für eine bestimmte Gesellschaftsschicht mit ihren innen- und wirtschaftspolitischen Machtgelüsten, zu monopolisieren.

Wie ungerecht klassifizierende Unterschiede im Hinblick auf die Kriegsteilnahme sind, ergibt sich aus einer den Artikel abschließenden Aufstellung über die Aufstellung der Bundestagsabgeordneten nach Kriegsteilnehmern. Danach sind von den Abgeordneten der SPD-Fraktion 50 Prozent Kriegsteilnehmer, in der CDU-Fraktion sind es 46 Prozent, in der FDP 49 Prozent und in der DP 40 Prozent. Praktisch besteht also gar kein Unterschied und es ist gut, daß das einmal an nüchternen Zahlen festgestellt wird.

Gleichzeitig enthält die kleine Statistik aber auch Angaben über eine andere, sehr persönliche und nicht vom Staat befohlene und deshalb unausweichliche Mutprobe, wie sie der Kriegsdienst darstellt. Es wird nämlich auch über den Anteil an Konzentrationshäftlingen in den einzelnen Fraktionen berichtet und hier betragen die Prozentsätze in der oben angeführten Reihenfolge 30 - 3 - und in den beiden restlichen Fraktionen Null. Diese Statistik gibt eigentlich sehr viel zu denken.

AZ

Blick in die Zeit

16jähriger rettete zwei Kinder

WEIDEN - In der Naab bei Schwarzenfeld in der Oberpfalz bewahrte ein 16jähriger Lehrling zwei Kinder vor dem Ertrinken. Er sah, wie ein 6jähriger Junge und ein 9jähriges Mädchen beim Baden in ein tiefes Baggeloach gerieten und unterzugehen drohten. Sofort sprang er ins Wasser, rettete zunächst das Mädchen und tauchte dann nach dem Jungen, der bereits bewußtlos war. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Der jugendliche Lebensretter ist Mitglied der Wasserwacht.

Zugspitz-Lawinenopfer gefunden

GARMISCH - Grenzpolitisten fanden jetzt nach vielen Suchaktionen die letzten vier der fünf verschütteten Grenzjäger, die am 20. Dezember vorigen Jahres am Tiroler Südhang der Zugspitze von einer Lawine begraben wurden. Das fünfte der Lawinenopfer konnte seinerzeit noch vor Einsetzen der starken Schneefälle geborgen werden. Am Mittwoch werden die Toten zu Tal und in ihre Heimat gebracht.

Polizei-Straßen-Melder — schnell wie die Feuerwehr

WUPPERTAL - Ein neuer Polizei-Straßenmelder, der erste seiner Art in der Bundesrepublik, wurde in Wuppertal zum erstenmal erfolgreich benutzt. Als ein Personwagen einen Fußgänger angefahren hatte, konnte der Verletzte mit Hilfe der neuartigen Signalanlage auf schnellstem Wege ins Krankenhaus gebracht werden. Die Anlage wird wie ein öffentlicher Feuermelder in Gang gesetzt; Man schlägt die Scheibe ein und drückt auf einen Knopf. In wenigen Minuten ist dann der Polizeistreifenwagen zur Stelle.

Mau-Mau-Führer in britischer Obersten-Uniform

NAIROBI - Ein als „Brigadier Simba“ bekannter Mau-Mau-Führer ist von Sicherheitstruppen erschossen worden, wie in Nairobi bekannt wurde. Er trug eine britische Uniform mit den Rangabzeichen eines Obersten. „Brigadier Simba“ und seine Terrorgruppe wurden überrascht, als sie von einem Ueberfall auf eine europäische Farm zurückkehrten.

Rot-Kreuz-Schwester aus der Luft

DEN HAAG - Das niederländische Rote Kreuz plant die Ausbildung eines weiblichen Hilfskorps, das in Zeiten der Not mit Fallschirmen aus Flugzeugen an Einsatzstellen abgesetzt werden kann. Wie der Direktor des niederländischen Roten Kreuzes mitteilt, haben die Erfahrungen der letzten Zeit diese Notwendigkeit besonders unterstrichen. Die Pläne sollen verwirklicht werden, sobald genügend Mittel vorhanden sind, um mit der Ausbildung und Ausrüstung zu beginnen.

Königlicher Hubschrauberpilot

LONDON - Der Herzog von Edinburgh führte den Hubschrauber als Verkehrsmittel vor dem Königspalast vor. Er startete und landete mit einem Hubschrauber auf dem Basengelände am Buckingham-Palast. Der Herzog von Edinburgh hat erst vor kurzem fliegen gelernt.

Unwetter vernichtete ein Kloster

ROM - Die Leichen zweier Nonnen wurden am Mittwoch von Feuerwehrleuten aus den Trümmern eines Klosters in Rom geborgen, das am Dienstagabend in einem schweren Unwetter eingestürzt war. Drei Waisenkinder sind bei dem Unglück verletzt worden.

Byrd will erneut zum Südpol

NEW YORK - Der Polarforscher Admiral Richard Byrd will unmittelbar nach Beendigung des Koreakrieges zu seiner fünften Südpolar-Expedition aufbrechen. Wie Byrd mitteilte, will er Luftaufnahmen bisher unerforschter Südpolargebiete machen, die reich an Naturschätzen sein sollen. Die Vorbereitungen zu seiner neuen Expedition verzögerten sich dadurch, daß er die für sein Unternehmen benötigten Schiffe und Flugzeuge so lange nicht erhalten konnte, wie der Koreakrieg andauert.

Um die Höflichkeit zu wahren

KAIRO - Die ägyptische Regierung hat beschlossen, eine Abordnung von nur drei Personen zu den Krönungsfestlichkeiten nach London zu entsenden. Prinz Soliman Daoud und Frau und ein Offizier der Luftstreitkräfte werden Ägypten vertreten, um den Ehrnamen der Höflichkeit zu genügen. Die Presse und Militärkreise treten nach wie vor dafür ein, wenn das britisch-ägyptischen Streits überhaupt keine Abordnung nach London zu schicken.



Zum Umfassen der Friedenspalme fehlt noch einer...

20000 werden unter der Erde eingekerkert

In Neubrandenburg entsteht ein großes unterirdisches Zuchthaus / Kinder als Lockvögel

BERLIN. Den ungeheuerlichen Plan der Sowjets und des Sowjetzonenregimes, in Neubrandenburg ein unterirdisches Mammut-Zuchthaus für 20 000 Häftlinge anzulegen, enthüllte am vergangenen Wochenende in Berlin der Leiter des Geheimen Baustabes des Sowjetzonen-Staatssicherheitsdienstes (SSD), Alfred Kalk. Kurz vor dem Zugriff des SSD, der Kalk wegen seiner allzu umfassenden Kenntnisse liquidieren wollte, ist er am 19. Mai mit seiner Familie nach Westberlin geflüchtet.

Als Leiter des SSD-Baustabes mit der Decknummer 110 hatte Kalk bereits zahlreiche Staatssicherheits-Projekte, wie Küstenbefestigungen, Spezialkasernen, Strafanstalten und Abwehranlagen für die Sowjetzone gebaut. Auch das Gebäude des Sowjetzonen-Sicherheits-Ministeriums, das Hauptquartier des SSD-Chefs, Wilhelm Zaisser (SEP), in Berlin-Lichtenberg ist unter Kalks Leitung entstanden. Seine mitgebrachten, genauen Pläne über die Befestigungsbauten auf der Insel Rügen und an der Sowjetzonenküste werden zur Zeit von den westalliierten Dienststellen eingehend geprüft.

Wie Kalk in Westberlin aussagte, hatte er sich geweigert, die Leitung für den Bau des Neubrandenburger Zuchthaus unter der Erde zu übernehmen. Nach den ersten Besprechungen mit sowjetischen Sicherheits-offizieren in Berlin-Rummelsburg über die Art der Strafanstalt seien ihm starke Gewissensbisse gekommen. Das neue Zuchthaus, das nun ohne seine Mitwirkung an der Strelitzer Straße in Neubrandenburg gebaut wird, soll nach den sowjetischen Erfahrungen des Straf-

vollzuges entstehen. Sämtliche Zellen für Einzel- und Massenhäftlinge sollen unterirdisch liegen und nur durch künstliches Licht erhellt werden. Darüber werden sich lediglich harmlos aussehende Verwaltungsgebäude erheben.

Das SSD-Ministerium in der Ostberliner Normannenstraße wurde nach Plänen Kalks zu einem hufelförmigen Bau erweitert. In dem teilweise zweigeschössigen Keller liegen Haftzellen. Neben seinem neuen Amtszimmer im I. Stock hat sich der SSD-Chef Zaisser nach eigenen Plänen über den Gefängniszellen ein Ruhezimmer einrichten lassen. Für die seltenen Besuche der politischen Häftlinge im SSD-Ministerium stehen besonders präparierte Räume zur Verfügung, die mit mehreren Mikrofonen zum Aufnehmen der Gespräche auf Tonband versehen seien. Die SSD-Agenten würden Wert darauf legen, daß die Kinder der Häftlinge zu den Besuchen mitkommen, um durch sie im unbedachten Gesprächsgegenstände der Gefangenen herauszulocken.

Etwa zur gleichen Zeit wie der Leiter des

Geheimen Baustabes ist aus Fürstenwalde ein Maurer geflüchtet, der über den Neubau einer Sowjetzonen-Strafanstalt in Fürstenwalde, Münchebergstraße, berichtete. Das Gebäude verfüge über 120 neun Quadratmeter große Zellen, die zum Teil über, zum Teil unter der Erde angelegt seien.

Der Maurer gab auch Einzelheiten über einen „verbesserten Typ“ der Kaltwasserzellen in Fürstenwalde an. Diese Zellen seien mit einer hydraulisch zu hebenden Stahlklappe als Boden angelegt. Der Raum ist hermetisch abgeschlossen und kann schnell mit Wasser gefüllt werden. An den Wänden sind Eisenringe angebracht, an denen die Häftlinge mit den Händen festgebunden werden, damit sie im steigenden Wasser nicht umfallen und ertrinken. Wenn die SSD-Beamten an den Beobachtungsfenstern Geständnisbereitschaft der bis zu den Nasenlöchern im Wasser stehenden Häftlinge vermuten, wird die Stahlplatte gesenkt und das Wasser fließt rasch ab.

Andere Zellen, so berichtete der Maurer, seien in den Fensterlöchern außen mit Sonnenspiegeln versehen, die nach dem jeweiligen Stand der Sonne gedreht werden, so daß Lichtstrahlen mit Blendwirkung in den Raum fallen. Wenn die Sonne keine Wirkung mehr hat, werden in den Zellen sechs elektrische Birnen mit je 1000 Watt eingeschaltet, die mit ihrer enormen Lichtfülle und Wärme die Gefangenen zum Unterschreiben der gewünschten Geständnisse zwingen sollen.

H. P.

KARLSRUHE

Dr. Alex Möller spricht auf der SPD-Vertreterversammlung

Der Vorsitzende der SPD-Fraktion der Verfassunggebenden Landesversammlung, Dr. Alex Möller, spricht am Montag, den 1. Juni, in der Kronenhalle, in der eine SPD-Vertreterversammlung stattfindet.

PARTEI UND JUGEND

Mitgliederversammlung des SPD-Bezirksvereins Mühlburg

Auf einer Mitgliederversammlung des SPD-Bezirksvereins Mühlburg sprach Hans P a a r m a n n über „Partei und Jugend“. Der Referent erläuterte an Beispielen die Probleme der Jugend. Kritisch und sachlich deckte er die Mängel bei der Jugend auf und setzte sich auch mit der älteren Generation auseinander. Die Jugend müsse mehr zur Mitarbeit herangezogen werden, damit sie tatsächlich eine Stütze der älteren Generation werden könne.

Die sich anschließende Aussprache verlief außerordentlich rege und bewies, daß die Brücken zwischen „Alt und Jung“ weiter ausgebaut werden müssen.

Keine 40 000, sondern 4000 DM

Der Flugsportverein Karlsruhe teilt uns mit, daß er keine 40 000 DM an Spenden und Zuwendungen erhalten habe, sondern lediglich 4000 DM, mit denen der Verein zwei Segelfluggzeuge, deren Wert allerdings über 4000 DM liegt, gebaut hat.

Jägertag am kommenden Sonntag in Karlsruhe

Die Württemberg - Badische Jägervereingung wird am kommenden Wochenende ihren zweiten Jägertag in Karlsruhe abhalten. Nach über dreißigjähriger Pause wurde die Fächerstadt wieder zum Tagungsort gewählt. Der Samstagmorgen ist der Hauptversammlung des Landesbezirks Baden gewidmet, die im Schloßhotel stattfindet. Am Samstagabend wird in der Stadthalle ein bunter Abend und ein großer Jägerball abgehalten. Im kleinen Saal der Stadthalle beginnt am Sonntagmorgen um 9.30 Uhr die Hauptversammlung des Landesverbandes, der sich nachmittags ein

zwangloses Beisammensein im Stadtgarten oder eine Fahrt mit der „Beethoven“ auf dem Rhein anschließen. Nach den langen Jahren des mühsamen Wiederaufbaus der deutschen Jagd — heute ist ein gewisses Ziel erreicht, insofern als es wieder ein Jagdrecht und eine in deutschen Händen befindliche Jagdhoheit gibt — wird dieser Jägertag im Zeichen einer ersten frohen Zusammenkunft stehen, bei der wohl neue Pläne zum Erhalt des Wildbestandes erörtert und alte Traditionen neu belebt werden.

Omnibusausflug der Insassen des Durlacher Altersheims

Heute veranstaltet das Altersheim in Durlach für die Insassen einen Omnibusausflug, der den alten Leuten die Schönheiten der näheren und weiteren Umgebung von Karlsruhe vermitteln soll.

Karlsruher Tagebuch

Opernhaus: 20 Uhr, Vorstellung für die Rundfunkvermittlung. A. B. und freier Kartenverkauf: „Ein Walzertraum“, Operette von Oscar Straus. Ende: 23 Uhr.

Schauspielhaus: 20 Uhr, 20. Vorstellung für Abonnement C und freier Kartenverkauf: „Johnny Belinda“, Schauspiel von Harris. Ende: 22.45 Uhr.

Amerika-Haus: Heute abend findet um 20 Uhr ein Hefenkonzert mit Rose Stein, Frankfurt, statt. Im Programm klassische und zeitgenössische Werke.

Conradin Kreuzer-Bund: Am 14. Juni wird für die Mitglieder eine Wanderung ins Waldprechtweier Tal, stattfinden. Anmeldungen bis 30. Juni beim Hausmeister. — Sonntägliche Zusammenkunft in der Conradin Kreuzerstube am 7. Juni, um 17 Uhr.

Gewerkschaft Bau, Steine, Erden: Am kommenden Sonntag, den 31. Mai findet um 9.30 Uhr im „Salmen“ eine Jugendversammlung statt. Am Mittwoch, den 3. Juni wird ebenfalls im „Salmen“ um 20 Uhr Oberregierungsrat Hofmann über Renten in der Sozialversicherung sprechen.

Ein Westpreußen-Nachmittag findet am Sonntag, 31. Mai, um 14 Uhr in Stuttgart, „Tübinger Hof“, Tübinger Str. 17 B, statt. Landesobmann Senator a. D. Hasbach (Hermannshof) und Vorsitzender Wiedermann (Thorn) werden zu ihren Landesleuten sprechen, sachverständige Vertreter von Behörden und Parlamenten, Ausführungen über aktuelle Vertriebenenfragen (Bundesvertriebenengesetz, Lastenausgleich u. a.) machen.

Die SPD-Frauengruppe veranstaltet am Mittwoch, den 10. Juni einen Ausflug mit Omnibus in das Gäststal. Nähere Einzelheiten werden durch Einladung bekanntgegeben.

Oben hui — unten pfui!

Karlsruhe ist — das bestätigen alle Fremden, und Innenminister Ulrich vergißt bei gelegentlichen Besuchen niemals, diese Tatsache zu erwähnen — eine blitz-blanksaubere Stadt.

Darüber zu berichten, hieße also Eulen nach Athen tragen. Aber auch in Athen gab es Stellen, die von den Eulen gemieden wurden, genau so, wie es in Karlsruhe auch „Unsauberkeiten“ gibt. Man braucht nur einmal vor den Toren der Stadt spazieren zu gehen. Dabei kann es einem passieren, daß man, keine zwanzig Meter von der Zivilisation entfernt, über einen verrosteten alten Eimer stolpert, dessen Almetallwert nicht einmal das grüne Grennhorn unter den modernen Goldsuchern auf den Gedanken bringen kann, ihn mitzunehmen und zu versilbern. Matratzen, die längst ausgedient haben und wirklich keine Ruhestätte mehr abgeben, sind neben vielen anderen auch zu finden im Durlacher Wald, im Hardtwald oder im Forchheimer Wald, überall entdeckt man private Abfallgruben, die wenig von der Liebe zur Sauberkeit künden. Es gehört nicht viel Fantasie dazu, sich all diese unschönen Dinge vorzustellen, die einmal neu waren und jetzt die nähere Umgebung von Karlsruhe verschandeln.

Dabei hat es keine Karlsruher Hausfrau nötig, ihr Ehegatten zu bitten oder zu be-

auftragen — der Unterschied der beiden Worte legt die Eheverhältnisse dar — bei Nacht und Nebel die im Keller bereitgestellten „Müllgroßstücke“ an den Stadtrand zu bringen, um sie dort heimlich liegen zu lassen.

Freilich, die Müllwagen nehmen nur das mit, was im Viktor oder im Dreckelmer vorhanden ist. Stellt eine Hausfrau etwas anderes, zum Beispiel einen nicht mehr zu flickenden Eimer, auf die Straße, so wird die Karlsruherin böse, weil die Männer vom Tiefbauamt das Ding einfach stehen lassen. Schimpfend nimmt sie den Gegenstand wieder mit ins Haus, um dann am Abend — siehe oben.

Dabei hätte sie es ganz bequem gehabt. Der ganze Ramsch im Keller, Mansarden gibt es kaum mehr, wäre schon längst abgeholt, wenn sie telefonisch das Tiefbauamt verständigt hätte. Zur festgesetzten Zeit erscheint dann der Müllwagen der Stadt und nimmt den überflüssigen Kram, der sich in jeder Haushaltung ansammelt, mit und zwar völlig kostenlos.

Hand auf's Herz, Karlsruher Bürgerinnen und Bürger! Ist es bei dieser Sachlage notwendig, unsere Umgebung zu verunreinigen und den Eindruck zu erwecken: Oben hui, unten pfui?

Helke.

Nach wie vor: Landflucht

Baden-Württemberg hat die drittgrößte Bevölkerungszahl

Die Zahl der Einwohner in Baden-Württemberg ist in den letzten drei Monaten des Jahres 1952 um 28 018 auf 6 596 756 angestiegen. Wie aus den „statistischen Monatsheften Baden-Württemberg“ weiter hervorgeht, steht damit das neue Bundesland der Einwohnerzahl nach nunmehr vor Niedersachsen (6,65 Millionen) an dritter Stelle unter den Bundesländern. Größere Einwohnerzahlen als Baden-Württemberg haben Nordrhein-Westfalen (13,88 Millionen) und Bayern (9,18 Millionen).

Der Bevölkerungszuwachs in Baden-Württemberg setzt sich aus einem Geburtenüberschuß von 8741 (31,2 Prozent) und einem Wanderungsgewinn von 19 277 Personen (68,8 Prozent) zusammen. Von der gesamten Zunahme entfiel mit 12 246 (43,7 Prozent) Per-

sonen der Hauptteil auf den Regierungsbezirk Nordwürttemberg. Es folgen die Regierungsbezirke Südbaden mit 5787 (20,7 Prozent), Nordbaden mit 5294 (18,9 Prozent) und Südwürttemberg mit 4691 Personen (16,7 Proz.). Die Heimatvertriebenen haben an der Zunahme der Bevölkerung einen Anteil von fast 60 Prozent.

Innerhalb der Regierungsbezirke zeigt die Bevölkerungsentwicklung beachtliche regionale Unterschiede. Während sämtliche Stadtkreise eine mehr oder weniger große Zunahme aufweisen, verzeichnen von den 63 Landkreisen 18 Kreise eine Bevölkerungsabnahme durch Wanderungsverluste. Bei weiteren 10 Landkreisen wurde der Wanderungsverlust durch den Geburtenüberschuß ausgeglichen. Besonders starke Bevölkerungsabnahmen erlitten die Landkreise mit vornehmlich landwirtschaftlicher Struktur, vor allem die Kreise Buchen, Münsingen, Mergentheim, Horb, Sinsheim und Biberach. Dagegen waren bei den in der Nähe der großen Wirtschaftszentren gelegenen Landkreise Tettleng, Pforzheim, Rastatt, Reutlingen und Heidenheim erhebliche Bevölkerungszunahmen zu verzeichnen.

Ernst Schoemperlen

mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet

Als Ehrengabe der Stadt überreichte Bürgermeister Dr. Gutenkunst dem 82jährigen Seniorchef Ernst Schoemperlen der Karlsruher Generalvertretung der Daimler-Benz AG, Schoemperlen & Gast eine große Radierung des Karlsruher Künstlers Kupferschmid anlässlich der Verleihung des Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesregierung. Dr. Gutenkunst würdigte dabei in anerkennenden Worten das Werk von Ernst Schoemperlen, dessen Lehrmeister und Freund Karl Benz war, im Hinblick auf die Industrialisierung Karlsruhes.

Sind Feiertage ein Entlassungsgrund?

Von „Beschaulichen“ und „Arbeitseifrigen“, Arbeitslosigkeit und Personalpolitik

Es ist eine Frage des Temperaments, ob man in den Chor einstimmt „Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen!“ Es gibt Zeitgenossen, denen bekommen Feiertage in gehäufte Form — Pfingsten, Ostern, 1. Mai und Sonntag, Weihnachten und Neujahr, Fronleichnam und Himmelfahrt — besonders gut und die Glücklichen beginnen schon zwei Tage vor dem offiziellen Termin zu feiern und sind noch drei Tage darnach selbiger Stimmung. Man nennt so etwas Lebenskünstler. Andere fühlen sich in ihrer Haut nicht wohl, wenn sie nicht ihren Schreibtisch oder ihre Werkbank vor sich haben. Zwei Ruhetage sind ihnen ein Grauel. Die Frage für die Verfassunggebende Landesversammlung, welche Feiertage in Baden-Württemberg in Zukunft gesetzliche Ruhetage sein sollen, wird einestells nach diesen unwägbareren Faktoren der „Arbeitswut“ oder Beschaulichkeit der Bevölkerung entschieden werden, andererseits aber handfeste, äußerst reale Hintergründe haben. Für den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft hängt von der Feiertagsregelung manches ab.

Der Arbeitsmarkt in Karlsruhe ist einer ungewöhnlich starken Fluktuation unterworfen, das heißt die leisesten Schwankungen im allgemeinen Wirtschaftsgeschehen wirken sich auf die Arbeitslosigkeit in unserm Raum wie Erdstöße aus. Man kann unter anderem auch die Beobachtung machen, daß der Anfall von Anträgen auf Arbeitslosenunterstützung vor den gesetzlichen Feiertagen, vor allem Mitte Dezember, vor Ostern, erstem Mai und Pfingsten in die Höhe schnell. Spürt man dieser Erscheinung etwas nach, entdeckt man, daß es sich bei den Antragstellern häufig um ungelehrte Kräfte kleiner Betriebe handelt. „Jetzt gehts auf Pfingsten zu, wir haben halt keine Arbeit, jetzt geht Ihr mal ein paar Wochen stempelnd! Wenn ich Arbeit für Euch hab' könnt Ihr wieder kommen.“ So sprach der Chef Mitte April. Für ein kleines Unternehmen ist eine Reihe von bezahlten Feiertagen gewiß eine Belastung, das soll gar nicht übersehen werden. Aber man muß auch wissen, wo die Grenze liegt. Man spürt auf vielen Gebieten eine gefährliche Tendenz, das Risiko auf den Staat abzuwälzen. Es mag in kurzichtigem Sinn rationell sein, die Feiertage mit einer Entlassungsaktion im Betrieb einzuleiten. Es ist aber gewiß nicht moralisch, einen Hilfsarbeiter, der bei einer Stoßarbeit für Wochen seine Arbeitskraft voll eingesetzt hat, die wohlverdienten Feiertage zu vergäl-

len. Krasse Fälle dieser Art sind wohl selten. Aber die allgemeine Neigung zu plötzlichen Entlassungen vor Feiertagen, die sich wenig um eine großzügige und letzten Endes um die einzig rentable Art der Personalpolitik im Betrieb kümmert, wird eine gewisse Rolle spielen bei den Entwürfen zu einer künftigen Regelung der Feiertagsordnung auf Landesebene.

Eine gesunde Entwicklung würde dahin gehen, die Arbeitszeiten möglichst zu verkürzen, nicht nur an jedem einzelnen Arbeitstag, sondern auch im gesamten. Daß der Karlsruher Wirtschaftsraum noch keineswegs sichere und ausgeglichene Balance hält, geht daraus hervor, daß wir uns diese gesunde Entwicklung, die dem Menschen mehr Freizeit schenkt, offenbar nicht „leisten“ können.

Wenn Baden auch einen Hauch französischer Leichtigkeit abbekommen hat — im Gegensatz zum schwäbisch-verbohrteten Bienenfleiß — und uns die südliche Sorglosigkeit so wohlwollend erscheint, können wir dennoch nie über unseren eigenen Schatten springen und Feiertage in wahlloser Zahl begehnen: aus dem inneren Grund des andern Temperaments nicht, und aus dem äußeren unserer wirtschaftlichen Gebrechlichkeit nicht. Das Maß liegt hier, wie immer, in der Mitte.

wa

Wird das „Haus des Handwerks“ gebaut?

Frühjahrsvollversammlung der Handwerkskammer Karlsruhe — Neuabgrenzung des Handwerkskammerbezirks Karlsruhe

In der Frühjahrsvollversammlung der Handwerkskammer Karlsruhe würdigte Handwerkskammerpräsident Dipl.-Ing. Fritz Schäfer die Bedeutung der Verabschiedung des Gesetzes zur Ordnung des Handwerks (Bundeshandwerksordnung) durch den Bundestag und den Bundesrat. Das Gesetz könne im Augenblick noch nicht verkündet und in Kraft gesetzt werden, weil es noch der Zustimmung der Hohen Kommission bedürfe. Die Bundesregierung bemühe sich um diese Zustimmung und hoffe, sie bald zu erhalten. Dem Handwerk sei durch das Gesetz eine neue Berufsordnung gegeben und es sei nun seine Aufgabe, diese Ordnung mit Leben zu erfüllen und das Beste aus ihr zu machen.

Die Abgrenzung der Handwerkskammerbezirke ist nach der Bundeshandwerksordnung Aufgabe der Landesregierung. Kammerpräsident Schäfer bezeichnete es als einen Akt der Wiedergutmachung, daß sofort nach Inkrafttreten des Gesetzes die 1945 durch Besatzungsbefehl durchgeführte Zerschlagung des früheren Handwerkskammerbezirks Karlsruhe rückgängig gemacht und wieder eine größere Handwerkskammer Karlsruhe geschaffen werde. Das Bad.-Württ. Wirtschaftsministerium befaßt sich seit längerer Zeit mit den Vorarbeiten für diese Neuabgrenzung. Eine der vordringlichsten Aufgaben der Handwerkskammer sei die Wiedererstellung eines eigenen Kammergebäudes als Ersatz für die 1944 völlig ausgebombten Dienstgebäude auf dem Friedrichsplatz. Dieses neue „Haus des Handwerks“ soll in günstiger Verkehrslage

errichtet werden. Die Stadtverwaltung habe ihre Unterstützung bei der Ausfindigmachung und Erwerbung eines geeigneten Bauplatzes zugesagt.

Einen breiten Raum in der Erörterung der Vollversammlung nahmen Fragen des Bauvergebungswesens ein. Die Klagen des Bauhandwerks auf diesem Gebiet nähmen nicht ab. Kammerpräsident Schäfer wies anhand von Beispielen nach, daß auch die neue Verdingungsordnung für Bauleistungen, die erst vor wenigen Wochen in Kraft getreten ist, nicht voll befriedigen kann und nach Ansicht des Handwerks oft sinnverfälschend angewandt wird. Die zum Schutze des Anbieters eingebauten Vorschriften würden vielfach ignoriert oder einseitig nach den Interessen der

Karlsruher Jugend beste Akkordeonspieler Deutschlands

Bei der diesjährigen Deutschen Akkordeon-Orchester - Meisterschaft trafen sich an Pfingsten in Heidelberg über 120 deutsche Akkordeon-Orchester mit rund 3000 aktiven Spielern. Die teilnehmenden Karlsruher Orchester konnten dabei beachtliche Erfolge erzielen.

Das Hohner-Jugend-Orchester Karlsruhe unter Leitung von Margot Eisenmann erwies sich dabei als das weitaus beste deutsche Jugend-Akkordeon-Orchester und errang mit großem Punktvorsprung den Deutschen Meister-Titel 1953.

In der höchsten Kunststufe erreichte das Karlsruher Hohner-Akkordeon-Orchester unter Leitung von Ernst Ditzleit mit der „Tocatta und Fuge d-moll“ von J. S. Bach den 3. Rang und erwies sich damit hinter den Orchestern aus Nürnberg und Hamburg als dritbestes aller deutschen Akkordeon-Orchester.

Für die außerordentliche künstlerische Leistung beider Orchester wurde den Karlsruher Orchesterleitern Margot Eisenmann und



Ernst Ditzleit das Dirigentenkreuz in Silber verliehen.

Die Leiterin der Karlsruher Hohner-Akkordeonschule, Akkordeonistin Margot Eisenmann, wird an diesem Wochenende, zusammen mit Hans Rauch, Trossingen, die deutschen Farben bei der diesjährigen Akkordeon-Weltmeisterschaft in Kopenhagen (Dänemark) vertreten. Bei der Veranstaltung, die den weltbesten Akkordeonisten des Jahres 1953 ermitteln soll, werden die Konkurrenten aus 16 Nationen, einschließlich der USA, erwartet.

2 Monate Gefängnis für tödlichen Verkehrsunfall

Rudolf wollte zum Rosenfest nach Baden-Baden — landete aber auf der Anklagebank in Karlsruhe

An einem schönen Sonntag im Oktober 1952 wollte Rudolf D., 34-jähriger Dachdecker in Neudorf, mit dem Auto zum Rosenfest nach Baden-Baden fahren. Als er auf der Bundesstraße 3 durch Bruchhausen fuhr, passierte das Unglück. Beim Überholen eines Volkswagens stieß er auf der linken Fahrbahn mit einem Motorrad zusammen, das gerade aus einer Nebenstraße in die Bundesstraße einbiegen wollte. Die Folgen waren entsetzlich: Der Fahrer des Motorrads, seit 14 Tagen glücklicher Besitzer seiner BMW, erlitt einen Schädelbruch und starb drei Tage später. Die auf dem Sozius mitfahrende Ehefrau mußte 5 Wochen, das auf dem Tank sitzende kleine Söhnchen 14 Tage ins Krankenhaus.

Wegen dieser fahrlässigen Tötung hatte das Schöffengericht Karlsruhe den Angeklagten am 11. 2. 53 zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt. Das Gericht hatte im Urteil die Ansicht vertreten, daß lediglich der Angeklagte den Tod des Verunglückten durch Fahrlässigkeit verursachte, weil er an einer Straßeneinmündung überholte, was nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung verboten ist. Gegen dieses Urteil hatten sowohl der Angeklagte als auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, so daß sich nunmehr die 1. Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe noch einmal mit dem Fall beschäftigen mußte.

Nach einem Lokaltermin an der Unfallstelle in Bruchhausen beantragte der Staatsanwalt eine Erhöhung der Strafe von 4 auf 8 Monate Gefängnis, weil der Angeklagte an einer unübersichtlichen Stelle auf nicht vorschriftsmäßige Weise überholte und durch den Zusammenstoß zwischen PKW und Motorrad ein Menschenleben getötet wurde.

Demgegenüber meinte die Verteidigung, daß der Motorradfahrer nicht vorschriftsmäßig gefahren sei und als „Wartepflichtiger“ bei der Einfahrt aus der Nebenstraße auf die Bundesstraße die Vorfahrt des Angeklagten verletzte. Im übrigen sei das Verbot des Überholens an Straßenkreuzungen bei Ortsdurchfahrten schon längst durch die Praxis überholt. Eine derartige Vorschrift könne schon im Interesse der Flüssigkeit des Verkehrs auf Hauptstraßen heute nicht mehr beachtet werden.

Das Gericht kam jedoch zu der Überzeugung, daß der Angeklagte sich verkehrswidrig verhalten hat, als er in Bruchhausen an einer Straßeneinmündung überholte. Weil die Einmündung nun aber sehr unübersichtlich und für den Ortsfremden von weitem

nicht ohne weiteres zu erkennen sei, habe er zwar nicht vorsätzlich, aber doch fahrlässig gehandelt. Bei einer langen Fahrpraxis mußte er in Dörfern mit Straßenkreuzungen oder Einmündungen rechnen, auch wenn sie nicht immer deutlich zu erkennen sind und durfte deshalb deshalb an solchen Stellen nicht überholen.

Aber auch der Getötete handelte fahrlässig und war mitschuldig am Unfall, weil er nach rechts in eine Hauptstraße einbiegen wollte und dabei das Vorfahrtsrecht des Angeklagten verletzte. Dieses Recht gelte aber für die ganze Straßbreite und ein „Wartepflichtiger“ dürfe sich nur im Schritt-Tempo an eine Hauptstraße „herantasten“ und erst dann einbiegen, wenn er nach beiden Richtungen einen Ueberblick habe. Weil also nach Ansicht des Gerichtes der Motorradfahrer mitschuldig an dem Unfall war, setzte es die vom Schöffengericht ausgesprochene Strafe von 4 auf 2 Monate Gefängnis herab und verwarf im übrigen beide Berufungen.

Am Steuer eingeschlafen

Gefängnis für angetrunkenen Fahrer

„Wer sich nach durchzechter Nacht und in völlig übermüdetem Zustand ans Steuer setzt und losfährt, handelt bereits verantwortungslos. Wer aber dann noch seinen Wagen auf der Autobahn unbeleuchtet abstellt und am Steuer einschläft, darf nicht mit der Milde des Gerichtes rechnen, sondern muß zu einer

Freiheitsstrafe verurteilt werden“, sagte der Staatsanwalt vor dem Verkehrsgericht.

Dieser Meinung schloß sich auch der Richter an, der den Angeklagten F. aus Renningen zu einer Strafe von 2 Wochen Gefängnis verurteilte, weil er gegen verschiedene Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung verstoßen hatte, als ihn die Polizei am Morgen des 27. Januar 1953 auf der Autobahnbrücke bei Durlach am Steuer seines Wagens weckte. Wie sich später herausstellte, war der Fahrer des Wagens in der Nacht in eine fidele Gesellschaft geraten, hatte bis 4 Uhr morgens dem Alkohol zugesprochen und sich nach kurzem „Ausruhen“ gegen halb 7 Uhr wieder in den Wagen gesetzt. Als ihm bald darauf das Benzin ausging, ließ er sein Fahrzeug einfach auf der Autobahn stehen, schaltete nicht einmal das Licht ein und schlief seinen Rausch am Steuer des Wagens aus.

„Wer so wie der Angeklagte handelt, hat sich als ungeeignet zur Führung eines Kraftwagens erwiesen“, meinte der Richter. „Mit Geldstrafen sind derartige Dinge nicht zu erledigen. Hier muß zur Abschreckung auf eine Freiheitsstrafe erkannt werden. Zwei Wochen Gefängnis sind eine angemessene Sühne für Verkehrsvergehen dieses Schlages. Außerdem muß ihm der Führerschein auf die Mindestdauer von 6 Monaten entzogen werden...“

Und die anwesenden Teilnehmer eines Schulungslehrganges der Landespolizei-Schule stimmten ihm zu...

Carl Metz — Vater der Freiwilligen Feuerwehr

Karlsruher Feuerwergerte-Fabrikanten mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet

In Anerkennung ihrer außerordentlichen Leistung auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens wurden gestern nachmittag in einer Betriebsfeierstunde der Feuerwergerte-fabrik Carl Metz in Karlsruhe den beiden Firmeninhabern Alfred und Karl Bachert vom Präsidenten des Deutschen Feuerwehverbandes die goldene Ehrennadel überreicht. In seinen Ausführungen betonte Präsident Bachert, daß Carl Metz als Gründer der Freiwilligen Feuerwehr gleichzeitig der Schöpfer moderner Feuerlöschgeräte gewesen sei.

Im Jahre 1842 gründete Carl Metz in Heidelberg die erste Spezialfabrik, die bereits ein vollständiges Feuerwergerte-Programm aufzuweisen hatte. Metz hatte sich davon überzeugt, daß die damals vorhandenen Löschgeräte in keiner Weise mehr den Anforderungen entsprachen. Er ging bei seinen Konstruktionen völlig neue Wege und mechanisierte die wenigen altmodischen Wehren. In dem Umstand, daß es noch keine organisierten

und ausgebildeten Feuerwehren gab, sah Metz die Hauptursache der großen Brandkatastrophen. Er setzte sich deshalb für die Verbreitung des Gedankens ein, Menschen auf freiwilliger Grundlage zu Feuerlöschgemeinschaften zusammenzuschließen. In seinem eigenen Betrieb gründete er die erste freiwillige Feuerwehr. Das „Metz'sche System“ setzte sich bald im In- und Ausland durch. Sogar in Rußland wurden Feuerwehren nach dem Heidelberger Vorbild gegründet. Dem Ruhm, als erste Gemeinde eine freiwillige Feuerwehr gebildet zu haben, kann Karlsruhe-Durlach für sich in Anspruch nehmen.

Nach dem Tode von Carl Metz wurde im Jahre 1905 die Feuerwergerte-fabrik von Alfred und Karl Bachert erworben und nach Karlsruhe verlegt. Aus kleinsten Anfängen heraus entwickelte sich hier das Unternehmen zu einem Werk von Weltgeltung. Man hatte noch keine drei Jahre in Karlsruhe gearbeitet, als die erste neuzeitliche Kraftfahrerspritze mit Kreiselpumpe das Werk verließ. 1920 wurde die erste vollautomatische Kraftfahrerspritze gebaut.

Nach dem letzten Krieg — die Werksanlagen wurden durch Luftangriffe stark zerstört — ist die Produktion in zwei Werken wieder voll angelaufen und umfaßt alle Feuerwergerte und -fahrzeuge von der Tragkraftspritze bis zum modernsten Löschzug.

Auf seiner Fahrt zum 22. Deutschen Feuerwergerte, der vom 28. 5. bis 1. 6. in Ulm stattfindet, legte Präsident Bachert auch am Metzdenkmal in Heidelberg im Namen des Deutschen Feuerwehverbandes einen Kranz nieder.

Heimarbeit-Entgeltprüfung

Ein Drittel wurde beanstandet

In der Zeit vom 1. 7. 1952 bis 31. 3. 1953 wurden von den Entgeltprüfern des Landes Baden-Württemberg auf Grund des Heimarbeitsgesetzes (vom 14. 3. 1951) 2245 Heimarbeiterwerkstätten und 1170 Ausgabestellen für Heimarbeit aufgesucht, insgesamt also 3415 Besichtigungen vorgenommen.

Die Überprüfungen führten zu 2791 Beanstandungen, von denen 876, also ein Drittel, das Beschaffen, das Führen und das Aushängen der vorschriftsmäßigen Entgeltbücher betrafen. 1183 (40 v. H.) der Beanstandungen bezogen sich auf die Erstattung der Feiertags- und Urlaubvergütung. Insgesamt wurden Nachzahlungen von 78 885,44 DM an Heimarbeiter erwirkt. 665 Beanstandungen (mehr als ein Fünftel) betrafen das Einreichen der Heimarbeiterlisten durch den Auftraggeber bei den Arbeitsämtern und das Aushängen der Heimarbeiterlisten und Entgeltverzeichnisse in den Ausgabestellen.

Neue tarifliche Entgeltregelungen für Heimarbeiter sind nur vereinzelt vorhanden. Die früheren rechtsverbindlichen Tarifordnungen

Für den schnellen AZ-Leser Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Stoß auf der Landwirtschaftl. Ausstellung

Gestern sprach auf der Landwirtschaftl. Ausstellung der ehemalige Landwirtschaftsminister des Landes Württemberg-Baden Stoss. Im Anschluß an seine Rede besichtigte er die Ausstellung und sprach sich äußerst lobend über das Gebotene aus.

Ueber 25 000 Besucher in Durlach

Seit Eröffnung der Landwirtschaftl. Ausstellung in Durlach wurden über 25 000 Besucher gezählt.

Werksausschuß fährt nach Stuttgart

Heute fährt der Werksausschuß des Karlsruher Stadtrates zur Tagung für die städtischen technischen Betriebe nach Stuttgart, um sich über den neuesten Stand der kommunalpolitischen Betriebswirtschaft zu unterrichten.

Regen

Der Mensch ist eines der undankbarsten Geschöpfe. Seit Wochen wartet man auf eine Abkühlung, und jetzt, da es regnet, ist es schon zu viel. Dabei war es für die Landwirtschaft die höchste Zeit, daß Petrus in dieser Hinsicht etwas unternahm, da ansonsten, die Frühkartoffeln, die schon einmal erfroren sind, überhaupt nicht zum Wachsen gekommen wären.

Karlsruher Bürgervereine auf dem Rhein

Gestern fand eine Rheinfahrt auf dem Hafenboot „Friedrich Töpper“ statt, an der auf Einladung der Stadtverwaltung die Vorstandsmitglieder der Karlsruher Bürgervereine teilnahmen.

Gegen einen Brückenpfeiler gefahren

Gestern nachmittag fuhr ein aus Ettlingen kommender Pkw bei der Unterführung in die Ettlinger Straße infolge zu hoher Geschwindigkeit gegen einen Brückenpfeiler. Die Fahrerin erlitt hierbei Platzwunden im Gesicht und Knieverletzungen. Ebenfalls entstand erheblicher Sachschaden.

Acht leichtere Unfälle

Im Lauf des gestrigen Tages ereigneten sich im Stadtgebiet acht leichtere Unfälle, bei denen geringer Sachschaden entstanden ist.

AZ-Briefkasten

J. S. Ein Mietvertrag besteht gemäß mündlicher Vereinbarung und bedarf nicht der schriftlichen Form. Besser ist es natürlich, wenn alles schriftlich niedergelegt ist. Der Mieter darf ohne Ihre Zustimmung keine Hühner halten. Wenn die Mitbenützung des Speicherraumes nicht vereinbart wurde, besteht kein Anspruch für den Mieter, zumal er einen eigenen Keller innehat. Klagen Sie beim Friedensgericht Ihres Ortes auf Unterlassung der Eigenmächtigkeit des Mieters.

Ist eine Einigung nicht zu erzielen, müssen Sie beim Amtsgericht klagen. Einen Anwalt brauchen Sie hierzu nicht. Sie können, wenn Sie nicht in der Lage sind den Gerichtstermin wahrzunehmen, einen Verwandten oder Bekannten bevollmächtigen.

E. B. Menzinger. Der Vorstand der Genossenschaft vertritt die Interessen nach innen und außen. Nach der Ansicht einzelner Mitglieder kann und braucht er sich nicht zu richten, zumal hier persönliche Interessen vorliegen. Legen Sie dem Vorstand der Genossenschaft den Sachverhalt klar, so wird er ohne Zweifel von Ihrem Angebot Gebrauch machen.

O. W. Hagsfeld. Die von Ihnen erwünschte Auskunft kann man ohne Einsicht in den notariellen Erbvertrag nicht geben. Wenn nichts in diesem Vertrag bestimmt ist, so werden erst mit der Eintragung des neuen Eigentümers ins Grundbuchamt, diesem die Rechte und Pflichten an dem Grundstück zustehen. Also müßte bis dahin die Miete bezahlt werden.

sind bezüglich der Stundenentgelte im allgemeinen als überholt anzusehen. Die Höhe der Entgelte konnte deshalb nur in 11 Fällen beanstandet werden, während sich 45 Fälle auf fehlende oder unzureichende Unkostenzuschläge bezogen.

Bilanz der Inlandstabakerne 1952

Nach einer Bilanz des Bundesverbandes der Tabakbauvereine und der angeschlossenen Landesverbände wurden im Jahre 1952 nach Abschluß der zollamtlichen Verwägungen 394 653,31 Zentner luftgetrocknete Tabake und 63 111,34 Zentner heißluftgetrocknete Virginiatabake erzeugt. Der Geldwert der gesamten Inlandsernte belief sich auf nahezu 60 Millionen D-Mark.

Die beste Ernte der luftgetrockneten Tabake hatte Nordbaden mit 159 175,01 Zentner vor der Pfalz mit 116 440,20 Zentner und Südbaden mit 87 941,00 Zentner.

AZ Wetterdienst

Kühl

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden gültig bis Freitag früh.

Wechselnde, meist aber weiterhin starke Bewölkung. Neigung zu einzelnen Schauerniederschlägen. Kühl. Mittagstemperaturen selbst in der Ebene kaum noch 20 Grad. Tiefsttemperaturen 8 bis 11 Grad. Zeitweise noch lebhafteste Winde aus West bis Nordwest.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 386 +5; Breisach 226 +4; Kehl 292 +4; Maxau 444 +5; Mannheim 292 +8; Caub 192 +5.

Sportschule „Schöneck“ auf dem Tüemberg eröffnet

Mit einem Jugendleiterlehrgang wurde die neue Sportschule des Badischen Fußballverbandes auf dem früheren Gut Schöneck auf dem Tüemberg bei Karlsruhe eröffnet.

Auf einer Gesamtfläche von 50 000 qm stehen ein Hauptgebäude, ein Nebengebäude, fünf Autoboxen, ein Hauptplatz, ein Allwetterplatz, eine Spiel- und Liegewiese, während eine Sporthalle und ein Schwimmbecken mit 150 qm Fläche noch errichtet werden sollen.

Das Hauptgebäude enthält einen Lehrsaal für etwa 150 Personen, einen Speisesaal für 100 Personen, 25 Zimmer mit insgesamt 52 Betten, 15 Gästezimmer für Erholungsbedürftige mit 24 Betten und 7 weitere Räume mit 11 Betten. Außerdem ein Bibliothekszimmer, ein Spielzimmer und eine Hausmeisterwohnung.

Im Verwaltungsgebäude sind zwei Sitzungszimmer, die gleichzeitig auch für Unterrichtszwecke zur Verfügung stehen, ein Lehrsaal mit Filmvorführanlage für Schmalfilm sowie das Geschäftszimmer untergebracht.

Der frisch eingeseite Hauptplatz ist allerdings erst im Frühjahr 1954 benutzbar. Dieser Platz ist von einer 400-m-Laufbahn mit vier Bahnen umgeben. Darüber hinaus sind zwei

Weitsprung-, ein Dreisprung-, ein Stabhochsprung-, zwei Hochsprung- und eine Kugelstoßbahn vorhanden. Der 50 m lange und 30 m breite Allwetterplatz, der sich auch für Basketball und Tennis eignet, ist bereits in Betrieb.

Zeltlager der Jugendgruppe der Gewerkschaft Handel, Banken, Versicherungen über Pfingsten

Die Jugendgruppe der Gewerkschaft HBV verbrachte Pfingsten im Zeltlager in der Nähe von Fischweier. 23 Jungen und Mädels waren begeistert von der Möglichkeit, draußen in der Natur ihre eigene Freizeit zu gestalten. Manchen versuchte am Pfingstamstag zum erstenmal unter Anleitung erfahrener Kollegen ein Zeltlager mit aufzubauen. Spiel und Unterhaltung und vor allem Wanderungen in die herrliche Umgebung brachten die nötige Entspannung vom grauen Alltag. Für gutes Essen war dank der bereitwilligen Hilfe einiger großer Kaufhäuser von Karlsruhe reichlich Sorge getragen. Das Zeltlager konnte somit für alle Teilnehmer kostenlos durchgeführt werden. Es war daher verständlich, daß es allen schwer fiel, am Pfingstmontag vom Zeltlager Abschied zu nehmen.

Täglich weit über 100 Einbrüche und Diebstähle

Im ersten Quartal dieses Jahres wurden bei 60 Versicherungsunternehmen täglich 93 Einbrüche und Diebstähle sowie Beraubungen gemeldet. Da mehr als doppelt so viele Versicherungsunternehmen in der Bundesrepublik Einbruch- und Diebstahlversicherungen betreiben und nicht alle von solchen Schäden Betroffenen versichert sind, ist die tatsächliche Anzahl um ein Vielfaches größer. Insoweit sind die Angaben der Versicherungsgesell-

schaften, wenn auch nur ein Teilergebnis, so doch ein wichtiger Hinweis für das Ausmaß der Kriminalität auf dem Gebiete des Diebstahls und Einbruchs. Allein die 93 täglich regulierten Schäden bei 90 Gesellschaften ergeben, auf die Stunde umgerechnet, in jeder Viertelstunde einen Einbruch oder Diebstahl. Die durchschnittliche Schadenhöhe betrug D-Mark 475,-, 24 Großschäden erforderten D-Mark 557 000,-.

Wie bei der Einbruch-Diebstahl-Versicherung, so verhält es sich auch bei der Leitungswasser- und Sturmschadenversicherung. Auch hier zeigt sich, daß täglich 150 Leitungswasserschäden mit einer durchschnittlichen Schadenhöhe von DM 90,- angemeldet werden. Daß 165 Sturmschäden mit einer durchschnittlichen Schadenhöhe von DM 207,- täglich zur Anmeldung kommen, ist eine bislang in der Öffentlichkeit viel zu wenig bekannte Tatsache.

Gedächtnisstunde für Sigrid Onégin

Es ist schlechthin unmöglich, sich dem Zauber dieser einmaligen Stimme zu entziehen. Alles, was man gemeinlich in verschiedenen Bereichen zu einem Stimmungsphänomen zählt, scheint hier vereint: Ein präziser Tonansatz sinnlicher Glanz, leuchtende Höhe, tragfähige Tiefe, ein außergewöhnlicher Stimmumfang von drei Oktaven; dazu noch faszinierendes Gestaltungsvermögen und stilistisches Feingefühl. Selbst die mechanische Übertragung unter Einschränkung der vor ca. 20 Jahren noch vorhandenen Mängel vermittelte einen Eindruck von seltener Eindringlichkeit. Neben Liedern von Schubert und Brahms, Arien von Bivel, Gluck und Saint-

Saens ragte vor allem die Wiedergabe der Alt-Rhapsodie von Brahms aus der Vortragsfolge heraus. Hier schienen Komposition und Interpretin eine unvergängliche Einheit eingegangen zu sein; diese Schallplatte besitzt wohl noch lange Zeit das Signum der Vollendetheit.

Fritz Penzoldt, der zweite Gefährte der großen Sängerin, sprach einführende Worte, deren Gehalt ruhig eine persönlichere Färbung ertragen hätte. Leider hatten nicht allzu viele Zuhörer den Weg in den großen Saal des Studentenhauses gefunden, um den auch für die Jugend noch wichtigen Eindruck eines Stimmwunders aufzunehmen.

Pforzheim

Eine Kapelle für Pforzheimer Bombenopfer

Pforzheim. Neben der Herz-Jesu-Kirche errichtet die katholische Gemeinde Herz-Jesu, auf Initiative von Stadtpfarrer Otto Keller, eine kleine Kapelle, die den 20 000 Opfern des 23. Februar 1945 geweiht werden soll. Die Kapelle wird als Anbau an das Kirchenschiff, auf dem Platze des ehemaligen Pfarrhauses, errichtet. Die Bürger sind zu einer Spendenaktion aufgerufen.

Sechs Tonnen Straßensplitt gestohlen

Pforzheim. Fünf bis sechs Tonnen Splitt, die an verschiedenen Stellen der Oberen Bretener Straße lagerten, wurden in der letzten Zeit von unbekanntem Täter mittels Lastwagen gestohlen.

Pforzheim. Heute, von 17 bis 18 Uhr, hält der Kreisverband der SPD Pforzheim eine öffentliche Sprechstunde mit Fritz Eiler, Mitglied des Bundestags, ab.

Pforzheim. Die Angestellten- und Versorgungsrenten werden sowohl beim Hauptpostamt als auch bei der Zahlstelle Gasthaus „Zum Schiff“ (Brötzingen) an zwei Tagen ausgezahlt und zwar für die Buchstaben A—K am 28. 5. und für die Buchstaben L—Z am 29. 5. Bei allen übrigen Zahlstellen findet die Zahlung am 28. 5. statt. Die Invaliden- und Unfallrenten werden beim Hauptpostamt und bei der Zahlstelle Gasthaus „Zum Schiff“ (Brötzingen) für die Buchstaben A—K bereits am 30. 5. und für die Buchstaben L—Z am 1. 6. 53 gezahlt. Bei den übrigen Zahlstellen findet die Zahlung am 1. 6. statt.

Baumstamm verursacht zwei Unfälle

Neuenbürg. Zwei Unfälle löste ein gefällter Baumstamm aus, der bei Waldarbeiten einen Hang hinunter auf die nahe Bundesstraße 294 rollte und dort liegenblieb. Beim Überqueren der Straße erfaßte er eine Radfahrerin und verletzte sie leicht. Ein nachfolgender Motorradfahrer stieß gleichfalls gegen den Baumstamm und wurde verletzt.

Höhenfreibad eröffnet

Schellbronn. Am Sonntag wurde das bekannte und beliebte Höhenfreibad Schellbronn eröffnet. Schon an den ersten Tagen hatte das Freibad einen großen Besuch aus der näheren und weiteren Umgebung zu verzeichnen.

Beim Sprengen verunglückt

Calmbach. Der Baggerführer Josef Ege aus Dettingen wurde beim Sprengen im Zuge der Enzregulierung von einem Stein splitter getroffen und schwer verletzt. Er mußte sofort ins Krankenhaus verbracht werden.

Die Landespolizei meldet:

Unerlaubte Fahrt brachte den Tod

Ein 18jähriger Schlosser aus Flehingen benutzte unerlaubt das Krad seines Freundes, das vorübergehend im Hof abgestellt war. Auf der Fahrt nach Kirnbach und wieder zurück, geriet er an einer Kurve ins Schleudern, stieß gegen eine Steinplatte, so daß sich das Krad überschlug. Hierbei erlitt der Fahrer einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod herbeiführte. Der unvorsichtige Fahrer hatte keine Fahrerlaubnis.

Beim Einbiegen Radfahrerin erfaßt

Auf der Ortsstraße in Berghausen überholte ein Kraftfahrzeug eine Radfahrerin und bog unmittelbar danach rechts in eine Seitenstraße. Die Radfahrerin stieß dadurch gegen das Kraftfahrzeug und stürzte zu Boden. Mit doppeltem Beinbruch mußte sie in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Erfolgreiche Fahrerflucht

Beim unvorsichtigen Fahren durch Weingarten kam ein Kradfahrer von der Fahrbahn ab und verletzte ein seitlich der Straße stehendes Kind. Obwohl sich dieser Kradfahrer durch die Flucht der Feststellung seiner Person und seines Fahrzeuges zu entziehen versuchte, wurde er alsbald in Bruchsal ermittelte. Die nötigen Maßnahmen, wie Entnahme von Blutprobe und vorläufige Führerscheinabnahme wurden sofort eingeleitet.

Reh verursachte Zusammenstoß

Auf der Bundesstraße 294, in der Nähe des Rothenberger Hofes, stieß ein Reh, das die Straße überquerte, mit einem Kradfahrer zusammen. Kradfahrer und Beifahrerin wurden verletzt. Das Krad wurde beschädigt und das Reh bei dem Zusammenstoß getötet.

Überholen in unübersichtlicher Kurve

Als in Flehingen ein Kradfahrer ein in einer unübersichtlichen Kurve vor ihm fahrendes Kraftfahrzeug zu überholen versuchte, stieß er mit einem entgegenkommenden Pkw zusammen. Zum Glück entstand nur Sachschaden.

Von einem Kradfahrer angefahren

Ohne die Vorfahrtsregeln zu beachten und ohne die Aenderung der Fahrtrichtung anzuzeigen, überquerte eine Radfahrerin die Bundesstraße 36 in Bruchhausen. Hierbei wurde sie von einem Kradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Es entstand lediglich Sachschaden.

Endstation Krankenhaus

Durch unvorsichtiges Befahren einer Kurve in Wössingen stießen ein Pkw und ein Motor-

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 23, Chefredaktion: Theo Jost, Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker, Land: Fritz Pfommer, Anzeigen: Theo Zwicker, Techn. Herstellung: Karlsruhe Verlagsgesellschaft in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim, Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn.



Landkreis Karlsruhe

Ueber 50 Kirchenchöre kommen nach Neureut

29. evangelischer Landeskirchengesangstag — Kleiner Streifzug durch das Tagungsprogramm

Neureut. Zwei festliche Tage stehen der Gemeinde Neureut bevor. Am kommenden Samstag und Sonntag findet dort der 29. evangelische Landeskirchengesangstag statt. Aus dem Festbuch entnehmen wir, daß über 50 Kirchenchöre daran teilnehmen werden. „Die Gemeinde Neureut freut sich, die Sänger der evangelischen Kirchenchöre von Baden begrüßen zu dürfen...“, schreibt Bürgermeister Ehrmann in seinem Willkommensgruß. „Neureut rüstet sich, um Euch den Aufenthalt so schön wie möglich zu machen und wird mit aufgeschlossenem Herzen Euren Chören lauschen...“

Der Kirchengesangstag beginnt am Samstag mit einer Verbandsratsitzung im Gemeindehaus um 14 Uhr. Darauf folgt um 15.30 Uhr die Vertreterversammlung im Gemeindehaussaal, wo u. a. der Landesobmann

einen Bericht zur Lage

gibt und Pfarrer Hoffmann, Zeilitzheim, über „die Bedeutung der Kirchenmusik für den Gemeindeaufbau“ sprechen wird. Auch wird hier der Geschäfts- und Kassenbericht gegeben. Danach, um 19.30 Uhr, findet in der Kirche eine Abendmusik und um 20.45 Uhr im Gemeindehaussaal der Begrüßungsabend statt. — Der Sonntag beginnt mit dem Turmbau, das um 7 Uhr stattfindet. Um 9 Uhr werden sowohl in der evangelischen Kirche in Neureut-Nord als auch in Neureut-Süd der Hauptgottesdienst abgehalten. Der Festgottesdienst — Mittelpunkt des Kirchengesangstages — findet um 14.30 Uhr in der evangelischen Kirche in Neureut-Nord statt. Den

Abschluß des Festtages bildet schließlich das Choralsingen um 16.30 Uhr auf dem Platz an der Kirche.

Und hier

die teilnehmenden Kirchenchöre

Auenheim, Baden-Baden, Bahnbrücken, Berghausen, Blankenloch, Bretten, Bruchsal, Diedelsheim, Dürrenbüchig, Durlach, Eggenstein, Eppenheim, Eschelbronn, Ettlingen, Freistett, Gaggenau, Gondelsheim, Graben, Heideisheim, Helmsheim, Ittersbach, Karlsruhe (Aibpfarre), -Aue (Christuskirche), -Hagsfeld (Johanniskirche), -Knielingen (Lutherkirche, Markuskirche, Matthäuskirche), -Mühlburg, -Rintheim, -Rüppurr, -Weherfeld, Kleinsteinbach, Leimen, Neuluisheim, Neureut-Nord, Neureut-Süd, Oberöwisheim, Rinklingen, Ruit, Schwetzingen, Singen bei Pforzheim, Sinsheim, Söllingen, Spöck, Weingarten, Wiesloch, Wössingen, Wollenberg.

Brandbekämpfer erhalten Holz

Malsch. Die Organisation der Kartoffelkäferbekämpfung liegt auch in diesem Jahr wieder in Händen der landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft. Die Spritzmittelausgabe, für die die Gemeinde einen Arbeiter zur Verfügung stellt, befindet sich beim Gemeindepächter bei der Dreschhalle Muck & Geiger. — Anlässlich des letzten Waldbrandes haben sich mehrere Personen durch ihren energischen Einsatz verdient gemacht und den entstandenen Brand noch vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht. Als Anerkennung erhalten diese einen Ster Holz.

540 Tiere versichert

Mörsch (HW). Die staatliche Ortsviehversicherungsanstalt Mörsch, die durch ihre wirklich segensreiche Einrichtung schon manchen Landwirt vor dem völligen Niedergang bewahrt hat, ist es wert, auch einmal an dieser Stelle mit dem Beratungstoff aus der letzten Jahreshauptversammlung erwähnt zu werden. Bürgermeister Rihm als Vorsitzender der Ortsanstalt begrüßte die anwesenden Mitglieder. Der Vorsitzende würdigte die Ver-

dienste des verstorbenen 2. Vorsitzenden Wilhelm Heltz. In dem anschließenden Geschäftsbericht wurde zum Ausdruck gebracht, daß sich der Verein auch im abgelaufenen Rechnungsjahr sehr gut entwickelt habe. Die Notschlachtungen haben sich weiter gemindert. Insgesamt mußten 13 Kühe notgeschlachtet werden. Hier habe sich die Untersuchung der Bestände und die ausgezeichnete Befähigung des Reg.-Vet.-Rates Dr. Rupp, Karlsruhe, segensreich ausgewirkt. Auch das Verständnis der Viehbesitzer für die Aktion der Ausmerzung kranker Tiere trug viel hierzu bei. Im abgelaufenen Rechnungsjahr seien 540 Tiere in der Ortsanstalt versichert gewesen. Knapp 3 Prozent hiervon mußten auf Anordnung des Arztes notgeschlachtet werden. Die aufwärtsgehende Tendenz kam auch in dem anschließenden Kassenbericht zum Ausdruck. Der Umlagefuß betrug im Jahre 1950 2,04, 1951 1,77. Für 1952 rechnet man weiter mit einer Verbilligung der Umlage. Auf Grund dieser tadellosen Führung der Verwaltung erteilte die Generalversammlung dem Gesamtvorstand einstimmige Entlastung. Die neue Verwaltung setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Bernhard Rihm, Bürgermeister; 2. Vorsitzender Martin Julius, Landwirt; Beisitzer: Josef Schlageter, Metzgermeister; Schriftführer: Herbert Wackershauser, Ratschreiber; Rechner: Emil Müller, Gemeindevorstand. Zu Ortschätzern wurden bestimmt: Schätzer-Obmann und Gerüstwart: Julius Martin, Landwirt; Schätzer: Hell Ulrich, Landwirt; Schneider Rudolf, Landwirt; Knoch, Florian, Landwirt. Die Notschlachtungen werden wie bisher von Metzgermeister Josef Schlageter in den Betriebsräumlichkeiten der Metzgerei Albiez, Rheinstraße, durchgeführt.

Traditionelle Vollblutrennen in Eggenstein

27 Jahre alter Reit- und Rennverein Eggenstein setzt seine Tradition fort

Eggenstein (ch). Am Sonntag, den 31. 5. 53, ab 14 Uhr, läuft wieder einmal in Eggenstein ein interessantes Pferderennen ab, das der nun 27 Jahre alte Verein getreu seiner Tradition veranstaltet. Es starten ein Vollblut-Flachrennen über 1800 Meter, ein Vollblut-Hürdenrennen über 2800 Meter und ein Vollblut-Trabrennen über 2800 Meter. Besonders der Ablauf dieser Vollblutrennen verspricht sehr interessant zu werden, zumal zu den Flach- und Hindernisrennen insgesamt 17 Vollblüter gemeldet sind. Zum Trabrennen werden 6 Vollbluttraber vor dem Sulky im Felde sein und die gute Form dieser Vollbluttraber bürgt dafür, daß auch dieses Rennen Begeisterung finden wird.

Außer diesen vorerwähnten Rennen verzeichnet das Programm ein Begrüßungs- und Eröffnungs-Flachrennen des veranstaltenden Vereins über 1200 Meter. Ferner ein Flachrennen für den befreundeten Nachbar-Reit- und Rennverein e. V. Knielingen über 1200 Meter. Den Reitvereinen und die im Hardt- ring (Bruchsal) unter der Leitung des Herrn Theo Müller in Neureut zusammengeschlossen sind, ist gleichfalls ein besonderes Flachrennen mit derselben Entfernung angesetzt. Als Abschlußrennen startet unter dem Namen „Preis von der Hardt“ ein Warmblut-Flachrennen über 1600 Meter für die besten Pferde, die nachgewiesen in der Landwirtschaft Verwendung finden.

Aus dem Gemeinderat

Söllingen. Um weiteres Baugelände für zukünftige Bauvorhaben zur Verfügung zu haben, beschloß der Gemeinderat, den Erlös aus dem Verkauf der REETS-Siedlungsplätze zweckgebunden für den Ankauf neuen Baugeländes zu verwenden. Es ist vorgesehen, der katholischen Kirchengemeinde einen einmaligen Zuschuß zur Beschaffung der Glocken in Höhe von 1500 DM zu gewähren. — Für den Baudarlehenantrag Ernst Wenz wurde die Ausfallbürgschaft bis 10 000 DM übernommen. — Ein Baugesuch von F. Heiduck wurde befürwortet. — Die Kartoffelkäferbekämpfung findet in Gemeinschaftsarbeit statt. — Die Einstellung eines geeigneten jungen Mannes als Waldfacharbeiterlehrling wird erwogen. wz.

Stupferich. Die Auszahlung der KB- und Angestelltenrenten erfolgt am 28. 5. 53, die Invaliden- und Unfallrenten am Montag, den 1. Juni. — An der Gemeinschaftsübung der Pfnitzfeuerwehren in Mutschelbach hat sich auch die hiesige Wehr beteiligt. — Bedingt durch die geringen Niederschläge der Frühjahrsmonate wird die Bevölkerung aufgefordert, den unnötigen Wasserverbrauch einzuschränken, da sonst mit Abstellungen zu rechnen ist.

Omnibuslinie Langensteinbach — Pforzheim?

Langensteinbach. Wie wir in Erfahrung gebracht haben liegt bei den Stuttgarter Regierungsstellen ein Gesuch zur Genehmigung einer Omnibuslinie Langensteinbach — Pforzheim vor. Der Antrag ist zu begrüßen, zumal Pforzheim für brachliegende Arbeitskräfte noch aufnahmefähig ist und somit auch den Arbeitslosen von hier für Verdienstmöglichkeiten gesorgt werden könnte.

Bruchsal

Pflege heimatkundlicher Kulturgüter

30 Jahre Odenwaldclub — Großes Stiftungsfest

Heideisheim. Am kommenden Wochenende begehrt der Odenwaldclub, der sich der Pflege und Förderung des Wandersportes und darüber hinaus der Erhaltung der heimatlichen Kulturgüter verschrieben hat, sein 30jähriges Stiftungsfest. Zu diesem Anlaß finden eine Reihe Veranstaltungen — u. a. Sternwanderung, Festbankett, Festzug, Volksfest usw. statt. Auf dem Reitplatz wird ein großes 800 Sitzplätze fassendes Festzelt errichtet.

In der Geschichte dieses Vereines ist vor allem die Einweihung der Hütte am Dattenberg (1930) besonders markant. Diese Hütte wurde später nach Allenberg verlegt und dort nach Kriegsende beträchtlich vergrößert. Nach dem zweiten Weltkrieg nahm der Verein eine besonders rasche und positive Entwicklung. Ihm wurde beispielsweise der „Katzenturm“ in Obhut gegeben, und zahlreiche Wander-

wege wurden durch ihn bezeichnet und Sitzbänke erstellt. Auch die Erstellung des Hungerbrunnleins geht auf seine Initiative zurück.

Bruchsal. Bei dem anlässlich der Einweihung des neuen Wiesentaler Schützenhauses in Wiesental abgehaltenen Kreisschießen der Sport-schützen wurde in der Klasse Einzelschützen Otto Müller, Schützengesellschaft Karlsruhe, Kreismeister. Er errang 142 Ringe. Zweiter wurde Dr. Bender (139 Ringe) ebenfalls von der Schützengesellschaft Karlsruhe. — Bei den A-Mannschaften errang die Schützengesellschaft Karlsruhe mit 536 Ringen vor der Schützengesellschaft Knielingen (523 Ringe) den 1. Platz. — Die starke Mannschaft der Schützengesellschaft Karlsruhe vermochte sich auch in den B-Mannschaften durchzusetzen. Sie placierte sich mit 517 Ringen vor die Schützengesellschaft Knielingen, die 481 Ringe errang. — Bei der Kreismeisterschaft der Damen holten sich die Frauen der Schützengesellschaft Karlsruhe gleichfalls den 1. Sieg. Mit einer Ringzahl von 458 distanzieren sie den Schützenverein Ittersbach, der 278 Ringe erzielte. — Bei den Jungschützen holte sich Manfred Distler von der Schützengesellschaft Knielingen, 125 Ringe, während Richard Vogel, vom Schützenverein „ECHO“ Wiesental, nur 121 Ringe erzielte und damit den 2. Platz belegte. In den Jungmannschaften dominierte die Schützengesellschaft Knielingen mit 465 Ringen über „ECHO“ Wiesental mit 464 Ringen.

Huttenheim. Zwei festliche Tage erlebte die Gemeinde anlässlich des Turnfestes des Turnvereins. Das Turnfest, mit einem Festzug am Samstag begonnen, brachte ein Schauturnen, an dem sich neben den einheimischen Turnern auch Turner aus Langenbrücken, Neudorf und Philippsburg beteiligten, sowie Leichtathletikmeisterschaften und ein Gerätewettkampf Neudorf gegen Huttenheim. Auch der Gedächtnisgottesdienst für die Gefallenen, Verstorbenen und Vermissten mit Fahnenweihe, sei erwähnt.

Bretten

Bretten schafft Sportplätze

Erfreuliche Initiative des Radfahrervereins „Solidarität“

Bretten. Der Viehmarkt, der heute kaum noch einen seinem Namen entsprechende Verwendung findet, soll einem Beschluß des Gemeinderats nach in Kürze in eine Anlage umgewandelt werden, die in erster Linie der Jugend und den Kindern als Sport- und Spielplatz dienen soll. Angeregt wurde der Gemeinderat zu dieser erfreulichen Maßnahme durch einen Antrag des rührigen Radfahrervereins Solidarität, der um Bereitstellung eines geeigneten Übungsgeländes gebeten hatte.

Der Radfahrerverein benötigt zur Ausübung seines schönen Sports dringend eines Geländes. Der Verein hatte deshalb einen Platz neben dem Haus der Jugend in Vorschlag gebracht. Da dieser Platz jedoch dem TSV gehört, hielt der Gemeinderat Ausschau nach einem anderen geeigneten Gelände und kam dabei auf den Viehmarktplatz. Er ist z. Z. ungenutzt. Das ganze Terrain soll eingeebnet und in einen Kinderspielplatz umgewandelt werden. Dabei ist vorgesehen, eine 20 x 20 m große Fläche zu asphaltieren, womit der Radfahrerverein ein ideales Übungsgelände bekommt. Gleichzeitig könnte dieses den Kindern zur Verfügung stehen, um dort, abseits vom gefährlichen Verkehr, Rollschuh zu fahren und dem Rollersport zu huldigen. Darüber hinaus wurde auch erwogen, den Platz im Winter in eine Eisfläche umzuwandeln. Sicher wird es schließlich möglich sein, am Rande auch noch Sandkästen und eine Anzahl Sitzbänke aufzustellen.

Bretten. Die hiesige Gewerkschafts-Jugendgruppe wollte über Pfingsten im gewerkschaftseigenen Karl-Kloß-Jugendheim bei Stuttgart-Feuerbach, wo in diesem Jahre das traditionelle Jahrestreffen der Gewerkschafts-Jugend stattfand. — Die Jugendabende der hiesigen Gewerkschafts-Jugend finden über den Sommer jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Lesezimmer des Jugendheimes statt.

Bretten. Die aus Bretten stammende, seit 27 Jahren in Amerika lebende Familie Heinrich Golzer weilt zur Zeit wieder einmal in ihrer Heimatstadt. Bei dieser Gelegenheit wird die Tochter, Rosemary Golzer, die sich drüben einen hervorragenden Namen als Konzertsängerin und Koloratur-Sopran gemacht hat, am Samstag, 30. 5., 20.30 Uhr, im Saal der „Stadt Pforzheim“ ein großes Konzert geben. Der Orchesterverein und der Vereinigte Männergesangsverein Bretten haben ihre Mitwirkung zugesagt. Der Reinerlös ist für wohltätige Zwecke bestimmt.



Offenburg

Weingroßhändler fordern Abschaffung der Weinabgabe

Offenburg. Der Verband der Weingroßhändler in Baden hat in einer Denkschrift, die allen Abgeordneten der Verfassungsgebenden Landesversammlung überreicht wurde, erneut die Abschaffung der in Südbaden gesetzlich festgelegten 3prozentigen Weinabgabe gefordert.

Erfolg der Stadtkapelle

Offenburg. Die Offenburger Stadtkapelle nahm an dem Bundesmusikfest in Singen teil. Die Kapelle spielte unter ihrem Dirigenten Franz Lehmann in der obersten Klasse und erreichte das Prädikat „Hervorragend“.

Freude im Zwingerpark

Offenburg. Im Zwingerpark, dem herrlichen Stück der bekannten Offenburger Anlagen, ist ein freudiges Ereignis eingetreten. Die Schwänenfamilie hat Zuwachs erhalten.

Fast 100 Padelboote legt an

Offenburg. Wer über die Pfingsttage, statt ins Gebirge seinen Weg durch den Stadtwald, an den Rhein unternimmt, erlebt dort manch Interessantes. Bei Goldscheuer hatten nahezu hundert Boote angelegt.

Ernte in Ebersweier

Offenburg. In der Bürgermeisterversammlung am Mittwoch sprach der Obstabbauspektor Bach auch über das Versuchsgut in Ebersweier. Und fürwahr, es ist richtig, was wir immer schon betonten, daß diese Kreiselinrichtung eine segensreiche ist.

Gaujugendturnen in Auenheim

Offenburg. Das Gaujugendturnen des Ortenauer Turngaues findet am 12. Juli in Auenheim am Rhein statt. Die beteiligten Männer des Gauvorstandes nahmen zu der Veranstaltung Stellung und trafen zusammen mit den Vertretern des Turnvereins Auenheim die notwendigen Vorbereitungen.

Männerchor und Akordeonorchester

Offenburg. Am 17. Juni findet in der Stadthalle ein großes Konzert statt, veranstaltet von der Akordeonschule Offenburg. Mitwirken werden außer den Mitgliedern der Schule der deutsche Akordeonmeister Hans Rauch als Solist und das Mundharmonikaorchester Herold aus Trassingen.

Kehl

Reinausgaben überwiegen Reineinnahmen

Ungünstiger Jahresabschluß der AOK Kehl

Kehl. „Ein Jahr voller Arbeit und Sorgen“ bezeichnete der Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse Kehl das vergangene Geschäftsjahr der Kasse auf einer Vertreterversammlung.

Durchschnittlich besitzt die Kasse 6732 Pflichtmitglieder, 3318 freiwillige Mitglieder und 3726 Rentner. Die Jahresrechnung wurde von der Versammlung einstimmig angenommen und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Südbadische Tischtennis-Einzelmeisterschaften in Kehl

Kehl. In Kehl werden am Sonntag, 31. 5., die südbadischen Tischtennis-Einzelmeisterschaften ausgetragen. Titelverteidiger bei den Männern ist der achtfache südbadische Meister Alfred Reich, SSV Freiburg.

Besprechung über einen Rhein-Film

Kehl. In Freiburg fand dieser Tage eine Besprechung über einen geplanten Rheinfilm statt, den die Union der Industrie- und Handelskammern, zu der die am Rhein gelegenen Kammern aus sieben angrenzenden Nationen gehören, schaffen will.

für Offenburg etwas Neues — der Werkchor des EAW Offenburg und die Akordeonschule ein Werk für Männerchor mit Akordeon-Orchesterbegleitung zur Aufführung bringen.

Forderungen der Heimkehrer

Oberrhein. Der Ortsverband der Heimkehrer hielt eine Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Der Kreisvorsitzende Kroll, Offenburg, sprach über die Bestrebungen des Bundes, die in mehrfacher Richtung das Interesse der Öffentlichkeit erfordern.

Richtfest in Zell-Weierbach

Zell-Weierbach (X). Noch vor wenigen Tagen sah man an der Straße nach Offenburg die Bauleute in der Grube stehen, die zum Neubau des hiesigen Lichtmeisters Hoffmann ausgehoben wurde.

Reitsport in Schutterwald

Schutterwald. Ueber die Pfingstfeiertage stand unser Dorf ganz im Zeichen des Spring-, Reit- und Fahrturniers, das der hiesige Reiterverein veranstaltete.

Schutterwald. Als einzige Landkapelle aus dem Kreise Offenburg nahm die hiesige an dem Bundesmusikfest in Singen teil. Sie beteiligte sich auch an dem Wettbewerb und spielte unter dem Dirigenten A. Weigel zwei Ouvertüren, für die sie die Note „Sehr gut bis vorzüglich“ erhielt.

Bühl

Bühler Etat erstmals über 2 Millionen

Bühl. Der Bühler Stadtrat billigte am Dienstag einstimmig den Haushaltplan der Kreisstadt für das Rechnungsjahr 1953, der in Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushalt mit 2,1 Millionen Mark und im außerordentlichen Haushalt mit 1,1 Millionen Mark abschließt.

erstmalig die 2-Millionen-Mark-Grenze. Die Hebesätze bleiben mit 140 v. H. für die Grundsteuer und mit 260 v. H. für die Gewerbesteuer weiterhin unter dem Landesdurchschnitt.

20 Wohnungen für Achern

Achern. In Anwesenheit von Bürgermeister Morgenthaler feierte dieser Tage die „Neue Heimat“ das Richtfest von fünf Doppelhäusern. Mit der Fertigstellung dieser Häuser werden für Achern weitere 20 Wohnungen gewonnen.

Ettlingen

Pfingstfeiertage in Zahlen

Ettlingen. (Z) Ueber 6000 Fahrgäste fuhren mit dem Bahnlift über Pfingsten ins Albtal. Die Zahl der Kraft- und Radfahrer war Legion. Eine wohlgeformte Wegweiserdame aus Holz wies den Besuchern den Weg ins Ettlinger Schwimmbad.

Rastatt

Hügelsheimer Kinderschule fertiggestellt

Ein schönes Haus im Dienste der Jugend



Rastatt. Am Pfingstsonntag erfolgte die feierliche Weihe der Hügelsheimer Kinderschule. Es handelt sich um ein schönes, eininhalbstöckiges Haus, das im Erdgeschoß einen großen Saal, einen Waschküchen und Abortanlagen besitzt.

Pfarrer Mayer ging auf die Geschichte des Hauses ein und hob hervor, daß 1951 der Gemeinde seitens des Staates Mittel für Jugendpflege angeboten worden seien, was den Ausschlag zum Bau einer Kinderschule gegeben habe.

Wird das Todesurteil vollstreckt?

Rastatt. Heinrich Langenbach, Mitglied der staatlichen Denkmalspflege, wendet sich gegen einen Bescheid des Innenministers Ulrich, in dem angeblich das Todesurteil über die Forbacher Brücke gesprochen worden sei.

gekommen, daß die Erhaltung der Forbacher Brücke bei dem großen Umfang der Zerstörungen nicht mehr zu erreichen sei. Langenbach weist nun darauf hin, daß seitens des Kultministeriums dem Landratsamt nahegelegt wurde, alle Mittel und Wege zu suchen, um die alte, gedeckte Holzbrücke in Forbach unter allen Umständen zu erhalten.

Notzuchtverbrechen in Iffezheim

Iffezheim. Ein amerikanischer Soldat, der bereits ermittelt werden konnte, überfiel in der Nacht zum Pfingstmontag zwei Mädchen. Während das eine Mädchen fliehen konnte, wurde das andere, es ist 17 Jahre alt, von dem Soldaten vergewaltigt.

Dürmersheim. Das Dürmersheimer Freibad war an den beiden Pfingsttagen von 3000 Menschen besucht. Die Auszahlung der Militärenten werden am 28. Mai, die Auszahlung der Invaliden-, Angestellten- und Unfallrenten am 29. Mai, jeweils von 8 bis 12 Uhr, im Postamt ausbezahlt.

Wolfach

Schwarzwald - das Land der Sägewerke

600 Sägewerke in Südbaden - Liberalisierung der Rundholzeinfuhr bereitet Sorgen



Hornberg. Wer kennt nicht von alten Bildern und Stichen die romantische Schwarzwald-Sägemühle mit dem großen Schaufelrad, die auch im Volkslied oft besungen wurde?

In keinem Teil des Bundesgebietes ist die Sägewerke so konzentriert wie im Schwarzwald, so daß man hier mit Fug und Recht von dem Land der Sägewerke sprechen kann. Nicht weniger als 450 Sägewerke zählt man im südbadischen Schwarzwald, in ganz Südbaden sogar 600.

die Schwarzwälder Sägewerke ein sehr vielseitiges Programm der Bearbeitung.

Abgesehen von einigen stabilen Betrieben steckt die Schwarzwälder Sägewerke zur Zeit in einer ernsten Krise. Die Gründung zahlreicher neuer Betriebe, die durch die übermäßigen Einschlagsprogramme in den Kriegsjahren und Nachkriegsjahren begünstigt wurde, hat dazu geführt, daß die badische Sägewerke heute stark übersetzt ist.

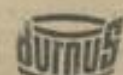
Baden-Baden

Baden-Badener Theater spielt Shakespeare

Shakespeares Komödie „Wie es euch gefällt“ wird in einer Neu-Inszenierung durch Hannes Tannert am Freitag, den 28. Mai, zum ersten Mal im Theater der Stadt Baden-Baden zur Aufführung gelangen.

Schmerzen im Kreuz

haben Sie, wenn Sie zu lange am Waschfaß standen und den Schmutz herausbürsten und reiben mußten. BURNUS macht dies mühelos durch Einweichen über Nacht.



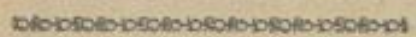
bio-aktiv, darum so lösestark

Flirt im neuen Kleid

Von Alice Frommholz

Die ersten Tage des Frühlings waren an ihr vorübergegangen, als ob sie das Blüten und Wachsen der Natur nicht mehr berührte. Ihre Seele schien etwas festgefroren — das Eis wollte nicht aus ihrem Herzen weichen. Die Dame des Hauses kleidete sich weiterhin in die gedämpften Farben des Winters. Und somit war ihr Gemüt eingelullt in das etwas traurige Grau — aus kalten Tagen hinübergerettet. Sie fand keine Zeit, sich daraus zu lösen. Pflichten — das stand jeden Morgen beim Aufstehen vor dem Bett. Manchmal fand sie Zeit, sich flüchtig im Spiegel zu betrachten. Aber schnell übersah sie ihren Anblick.

Da brachte der Frühling ein knalliges Heiß — die Winterkluft



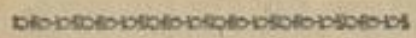
Pfingstrosen

Pfingstrosen, Schalen voll Feuer,
Opfer, dem Geiste gebracht —
Zügelnd und ungeheuer
Im Flammentod der Nacht.

Blätter, um Blätter gebogen,
Entfaltet und offenbar,
Kelche, voll Purpur gesogen,
Blut, das am Kreuze war.

Pfingstrosen, tief im Erblässen,
Wenn die Nacht den Himmel plügt —
Der Arm kann euch nicht fassen,
Doch ein Herz genügt.

Georg Schneider



wurde zur Qual. Und endlich entdeckte die Dame des Hauses in ihrem Herzen einen leichten Gedanken — den des Flirts. Wie gut, daß ihr dieser Ausweg in den Sinn kam. Man müßte wieder einmal einen Flirt anfangen — einen erfrischenden Sommerflirt.

So etwas beginnt man am besten mit einem neuen Kleid. Aber da geriet die Dame des Hauses wieder in den Bann ihrer Pflichten. Wie konnte sie

den Konflikt diplomatisch lösen, um das Geld aus dem gemeinsamen Haushaltsfonds zu nehmen — auf daß keine allzu merkwürdige Lücke entstände? Doch sie setzte sich mit einem elegant-leichtsinnigen Schwung über jegliches Bedenken hinweg und fand, daß sie es wirklich verdient hatte, sich eine neue Robe zu kaufen.

Sie griff etwas tiefer in den gemeinsamen Fonds und stellte fest, daß — bei guter Balance — die Lücke nicht allzu weit auseinanderklaffen würde.

Das Modeatelier „Libelle“ empfing sie wohlwollend heiter. Die Modederaterin griff zu den Kleidern, die eine eigene Linie des Sommerlichen betonten und dem gelassenen Temperament der Kunden entsprachen — einer Frau, die im Begriff war, den Sommer ihres Lebens zu beschreiten.

Etwas Wehmut begleitete den inneren Abschied vom Frühling des Herzens. Sie tat aber bewußt graziös diesen unaufhaltsamen Schritt. Sie spürte sogar eine lustige Genugtuung, ihren Gefühlen ein Schnippen zu schlagen. Sie wählte ein besinnliches, tomatenfarbenes Kleid, mit lustig weiß-schwarz gezeichneten Kreisen und Quadraten. Dabingebaucht — von eigener Wiederkehr im Muster, gaben schwarzgrüne Blätter dem Kleid einen leichten Schwung von gelassener Heiterkeit. Der Schnitt des Kleides ließ verhalten elegant über die nicht mehr so frühlingshafte Linie der Trägerin. Aber sie — sie fühlte sich vom ersten Moment an wie durch eine neue Seele beglückt. Und der Preis entsprach so ganz ihrem Vorschlag. So war sie nicht nur gut angezogen, sondern auch ohne jegliches Schuld-bewußtsein gekleidet.

Als die Dame des Hauses heimkehrte, empfing sie der Jubel ihrer Kinder. Sie fanden eine neue Mama vor sich — verjüngt, mit strahlenden Augen und einem leise triumphierenden Lächeln. Nun fehlte nur noch das Objekt des sommerlichen Flirts.

Die Dame des Hauses brauchte nicht lange zu suchen — der eigene Mann fand sich bereit — ohne natürlich etwas zu ahnen — dieser sommerliche Flirt zu sein.



Pfingstfestlichkeit! Aus zartrosa Organza ist dieses sommerliche Gesellschaftskleid.

Modell: Toni Schiesser

Foto: Bavaria

Hilfe, es wird heiß!

Wenn es in unseren vier Wänden sommerlich heiß wird und wir nicht zu den Glücklichen gehören, die im Besitz eines Kühlschranks sind oder wenigstens eine kühle Speisekammer besitzen — so müssen wir mit Geschick den Kampf gegen die Hitze beginnen!

Und wie stellen wir das am besten an?

1. In den späten Abendstunden, noch besser kühlen Morgenstunden für kräftige Zugluft sorgen.
2. Alle Schränke, Behälter für Nahrungsmittel — sauber und trocken halten. Die Gefahr der Schimmelbildung senkt sich so.
3. Kein frischgebackenes Brot in die Kühle oder in den verschlossenen Brotkasten legen — es schmilzt leicht. Silberpapier von Brotschnitten lösen!
4. Keine angebrochenen Konserven in den Büchsen stehen lassen, sondern in Glas- oder Porzellanbehältern aufbewahren.
5. Fisch und Fleisch, auch ungekochte Gemüsekonserven, in heißen Tagen nicht stehen lassen.
6. Fleisch, das nicht sofort verzehrt wird, anbraten oder in ein Essigtuch wickeln.
7. Gemüse und Salate, die über Nacht aufbewahrt werden müssen, mit Wasser besprengen oder locker in nasses Zeitungspapier hüllen.
8. Milch abkochen und in kaltes Wasser stellen.
9. Butter unter Frischhaltefolie oder in Salzwasser legen.
10. Fette jeder Art kühl und dunkel aufbewahren.
11. Fliegengitter, Kuchengeschütze, Tüll, Gaze, Zellophan gegen Insekten anwenden.
12. Mehl und ähnliche Vorräte dann und wann nachsehen und durchrühren.

T. S.

Wer schiebt denn da das Kind?

Philosophische Betrachtungen vor einem ungewohnten Anblick / Von Gitta von Cetto

Kürzlich sah ich einen jungen Mann ohne weibliche Begleitung in den Anlagen einen Kinderwagen schieben. Er schob ihn mit Würde und senkte die Augen nicht vor den Blicken der Vorübergehenden. Ehemänner, an der Seite beifällig nickender Gattinnen, starrten den jungen Rebellen, der mit seinem Baby gleichzeitig seine revolutionären Ideen auf öffentlichen Wegen spazierenfuhr, feindselig an. Aus anderen Blicken sprach Mitleid, Schrecken oder ein peinliches Erstaunen. Jedenfalls erregte der junge Mann mit dem Kinderwagen bei der breiten Sonabendnachmittag-Masse ein gewisses Aufsehen und löste die verschiedenartigsten Diskussionen aus.

Ich sah, wie er gelassen einer besonnenen Bank zusteuerte und sich hinsetzte. Ich setzte mich auf die gegenüberliegende Bank, und von hier aus beobachtete ich, wie der junge Mann kundig das Dach des Wagens herunterklappte, das Federbett etwas zurückschob und dann das rosa Wolljäckchen samt Inhalt aufsetzte, damit es von der freundlichen Sonne bestrahlt würde. Jetzt zündete er sich eine Zigarette an, zog eine Zeitung aus der Tasche und war — während er las — unermüdlich damit beschäftigt, die Gegenstände, die das Baby aus dem Wagen warf, wieder dorthin zu befördern.

Niemand findet etwas dabei, wenn Männer mit Boxhandschuhen und menschenaffenähnlichen Grimassen aufeinander eindringen, wenn sie in neckischen Hörschen einem Ball nachhüpfen, sich beim Tanzen wie verrückt gewordene Regenwürmer verkriechen und mit herkulischen Schultern auf langbeinigen Barstühlen herumfliegeln. Sie können getrost ihr Leben lang ihr Fahrrad und siebenmal in der Woche Kegel schieben, aber wenn sie nur eine halbe Stunde einen Kinderwagen schieben, gelan-

gen sie in das schiefe und verzerrte Licht eines unmännlichen Weiberknechtes.

Warum ist derjenige, der seinen Foxi „Cassi“ führt, der bedenkenlosen Achtung seiner Mitmenschen gewiß, während ein anderer, der sich beim Ausfahren eines Babys nicht seiner Gattin, sondern seiner eigenen Armo bedient, zur peinlichen Erscheinung wird? Wie kommt es, daß das kleine lebende Denkmal, zu dem der Mann ja schließlich ohne Mißvergügen den Grundstein gelegt hat, seinen Stolz, seine Würde und sein öffentliches Ansehen gefährdet, sobald es auf Gummirädern rollt und mit männlicher Muskelkraft angetrieben wird? Womöglich kann man so einem traurigen Tropf gelegentlich mit dem Geschirrtuch Teller abtrocknen sehen oder gar sein Bett machen oder einen

Weiberschuh putzen! Es soll sogar Männer geben, die sich so weit vergessen, daß sie ihren Frauen beim Auswinden der großen Wäsche helfen!

Solche konfuse Gedanken gingen mir beim Anblick des jungen Papas auf der Bank durch den Kopf, und sie führten zu der heiklen Frage: Wieviele Steine fallen den gekrönten Häuptern der Schöpfung aus der Krone, wenn sie in ihrem Tun und Handeln manchmal weibliche Grenzgebiete berühren?

Wir Frauen haben diese Grenzgebiete mit einem unsanften Tritt von hinten in umgekehrter Richtung längst überschritten, und weiß Gott, es hat uns niemand gefragt, ob wir nicht lieber wieder am Stückrahmen ländeln wollten, anstatt im Beruf oder vor dem Nichts oder hinter verschlossenen Türen zu stehen

Lauter schöne Reisepläne

Ach, beglückwünschens- und eigentlich beneidenswert die Frau, die jemand weiß, dem sie, — in strahlendem Hinblick auf eigene Wunscherfüllungen — das Buch in die Hand drücken kann, das mir gestern geradezu herausfordernd den Arbeitstag



erschwert hat, ein Buch nämlich, das einen fortwährend anlockt und zu weitest-schweifenden Ablenkungen verlockt. Auf der Einbandzeichnung sind einige Hunderttausend Kilowatt Sonne eingelangt, und

im wolkenlos blauen Himmel steht geschrieben: „Autoführer Bundesrepublik Deutschland.“

Wer sagt da etwas ernüchtert: „Ach so, eine Art Tourenaktplan wie schon oft gehabt!“ Aber nein, dieses Reisebuch, das die BP Benzin- und Petroleumgesellschaft Hamburg im Ito-Verlag München gerade herausgegeben hat, verführt den Autofahrer geradezu dazu, sich seiner viet Räder zu bedienen und sich an allen aller-schönsten Stellen Deutschlands des Fahrens, Sich-Umsehens, Anhaltens und Rastens zu freuen. Untertitel: „Kursbuch für Wagen und Magen.“ Täntel auch die Wagen, wo er auch ist, wahlrechtlich aber beständig am besten stets die gleiche Kost, sollen Magen und Auge des Fahrers die verschiedenen Spezialitäten der Landschaft „tanken“, ihre Eigenarten und Schönheiten in sich aufnehmen. Und wie und wo man das macht, steht hier registriert, geschildert, bebildert, Bayern: die



Berge, die Weiß- und Brotwürste; Franken: Klöße und Boxbeutel; Niedersachsen: Bouillonwurst und Lütte Lage. — Da gibt es in dem Buch die präzisesten Pläne für 37 schöne Touren, 17 Uebersichten über schnelle Fernverbindungen und überall in klein detaillierten Umkreise besuchens-werte Abstecker-Orte.

Also man möchte aus dem Haus und losfahren und be- und vergnügt sich dann schon beim Hin- und Herbüßeln mit der anschaulichsten Vorstellung einer Sommer-reise. Wobei einem Eugen Roth, der das Buch die herzlich farbtrohe Einleitung schrieb, freundlich über die Schülter puckt.

Bettina

DER PARAVENT



Wind muß es zu allen Zeiten in unseren Breiten gegeben haben, sonst hätten unsere Altvorderen doch nicht den Paravent erfunden, den Windschirm!

In unserem Garten ist er unentbehrlich, und es ist besser dies gleich einzusehen, als sich auch nur einer Stunde im Freien zu berauben, einer kleinen Brise wegen.

Nun ist wohl nichts dem Menschen mehr zu eigen, als eine gewisse Beharrlichkeit in der Vorstellung beim Aufkreuzen eines Wortes wie „Paravent“, und er denkt vorerst an nichts anderes als eine dreigeteilte Lackwand mit eingelegten Perlmuttervögeln und Schilfrohren japanischer Herkunft oder bestenfalls an die spanische Wand im Sprechzimmer seines Arztes!

Und doch möchte er einen Windschutz, möglichst einen hübschen!

Sollst du haben, mein Freund, nichts einfacher als das. Kaufe dir vier Harkenstiele, laß unten dran vier Spazierstockzwingen machen und besorge dir 5 Meter billigen, dekorativen Waschstoff, möglichst 1,40 Meter breit. (Das sind meistens Dekorationsstoffe, bedruckter Nessel oder dergleichen).

Jetzt nähst du dir am Anfang der langen Stoffbahn einen 10 cm breiten Saum, dann im Abstand von etwa 1,20 m einen 10 cm breiten Streifen, wie ein Futteral, von unten nach oben über die Breite des Stoffes und am

Ende wieder den Saum, wie anfangs. Säume und Futterale werden oben zugenäht, die Harkenstiele hineingeschoben, das Ganze zum Sitzplatz im Garten getragen und in den Boden gesteckt.

Bitte Platz zu nehmen und sich zu freuen, vielleicht noch von einem Taler des eingesparten Geldes einen Mosel zu besorgen und mir zuzuprosten:

Wie haben wir das gemacht? Billig und hübsch!

LISKE

Die Frau hört sich um

Die anhaltende Landflucht führte dazu, daß im Bundesgebiet rund 11 300 Mägde, Langhülffinnen und Landerbeiterinnen ihre Bauernstellen in den letzten Jahren verließen. Sie begründen die Aufgabe ihrer Stellung mit schlechter Entlohnung, Schwierigkeiten mit dem Bauern bei beabsichtigter Heirat und zu großer Arbeitsanforderung.

Ein Bonner Gesetzentwurf sieht vor, daß deutsche Frauen, die Ausländer beiraten, künftig ihre deutsche Staatsangehörigkeit nicht verlieren. Umgekehrt erbalten Ausländerinnen, die Deutsche heiraten, nicht mehr automatisch die Staatsangehörigkeit ihres Ehegatten.

Nach einem internationalen Vergleich der Schülerzahlen je Lehrkraft in den Volksschulen hält die Bundesrepublik Deutschland einen unrühmlichen Rekord:

Im Jahre 1950 kamen hier auf eine Lehrkraft 48 Schüler; in England und USA ist das Verhältnis mit rund 30 Schülern auf eine Lehrkraft schon viel günstiger, in Frankreich sind es 26 Schüler, in Belgien 21 und in Schweden sogar nur 20 Schüler.

In einer Entschließung der Arbeitsgemeinschaft der Wählerinnen wird gefordert, daß im Wohnungsbau die vom Deutschen Normenausschuß aufgestellten Richtlinien für ausreichenden Schallschutz für alle Bauherren verbindlich erklärt werden sollen.

In Dänemark und Norwegen haben sich die Parlamente mit Gesetzen über die künstliche Befruchtung kinderloser Ehefrauen zu befassen. Die Entscheidung soll beim Arzt liegen. Der Ehemann kann sich Scheidung klagen, wenn die künstliche

Befruchtung ohne sein Wissen und ohne seine Zustimmung erfolgt.

14 indische Buddhistenpredigerinnen sind in Europa eingetroffen. Sie werden im Mai, Juni und Juli in Frankreich, Italien, der Schweiz und in Deutschland Vorlesungen über die buddhistische Religion halten. Auf dem Kopf tragen sie einen goldenen mit Brillanten geschmückten Reif, an dessen Stirnseite der „mächtige Buddha“ in Form einer kleinen Elfenbeinstatue befestigt ist.

Die schönste Damenarmbandsuhr des Jahres 1953 schuf der französische Goldschmied Pierre Gautier in 250 Arbeitsstunden. Er erhielt dafür den „Grand Prix St. Eloi“. Die Uhr ist mit 31 Diamanten besetzt und wird von der Königin Elizabeth am Tape der Krönung getragen werden.

Zwischenspiel im großen Welttheater:

Täglich Krönungsproben in London

Vom Feldmarschall bis zur Ehrenjungfrau werden die Rollen geübt

London. In der Westminster-Abtei finden jetzt täglich Proben für die Krönung Königin Elizabeths II. statt. Am Dienstag dauerten sie zehn Stunden. Zeitweise war auch die Königin anwesend. Unter den Gruppen der Lebenden war die große Zahl der Pagen, die den Herzogen und Baronen am kommenden Dienstag die Krone tragen, bis sie nach der Krönung der Königin selbst aufgesetzt werden kann. Auch die 400 Mann starken Chöre und das Orchester übten.

machen müssen. Dieser Zug benötigt für den knapp 100 Meter langen Weg voraussichtlich 15 Minuten.

Als erster erschien am Mittwoch Feldmarschall Lord Montgomery. Er trägt in der Einzugsprozession die königliche Standarte. Als

Viscount hat auch er einen Pagen, der ihm die Krone beim Einzug trägt. Auch die Hohen Kommissare der Dominien, ebenfalls Standartenträger, orientierten sich über die Marschordnung. Feldmarschall Lord Alexander, der Träger des „Orb“, der goldenen Weltkugel, erschien mit seinem Sohn Brian als Pagen. Außerdem waren die sechs Ehrenjungfrauen vorgefahren, die Elizabeths Schleppe zu tragen haben. Die Stelle der Königin nahm bei den Proben die Frau des Hofmarschalls, die Herzogin von Norfolk ein.

Das Baby von Saint-Antoine

Rechtsstreit um ein im Gefängnis geborenes Kind

Genf. Um einen Säugling, den die deutsche Untersuchungsgefängene Elisabeth Schulz dieser Tage in der Genfer Strafanstalt Saint-Antoine gebar, ist ein Rechtsstreit ausgebrochen. Der Verteidiger der inhaftierten Mut-

ter verlangt ihre Freilassung mit dem Hinweis, daß sich das Baby in Saint-Antoine praktisch in einem „willkürlichen und ungesetzlichen Haftzustand“ befinde. Gegen das neugeborene Kind könnten keine Strafverfügungen getroffen werden, da es keine strafbaren Handlungen begangen habe. Andererseits sei es — menschlich gesehen — eine unbillige Härte dem Kinde gegenüber, es von seiner Mutter zu trennen.

Die Genfer Anklagekammer lehnte eine Haftentlassung der deutschen Untersuchungsgefängenen ohne Kaution ab. Die ursprünglich geforderte Kaution von 25 000 Franken wurde schließlich auf 500 Franken ermäßigt, aber auch diese Summe kann Elisabeth Schulz, wie sie erklärt, nicht aufbringen. Die Deutsche wird sich demnach als Mitglied einer französischen Gangsterbande zusammen mit ihrem rothaarigen Kollegen „Jojo“ vor einem Schwurgericht wegen Überfalls auf einen reichen Genfer Makler zu verantworten haben.

Baby-Schönheitswettbewerb zur Krönung Elizabeths

Bonn. Die britische Rheinarmee will den 2. Juni, den Tag der Krönung Elizabeths, im britischen Besatzungsgebiet und in Berlin in besonderer Weise feiern. Neben großen Paraden haben die einzelnen Formationen der britischen Streitkräfte eigene Programme vorbereitet, die vom Baby-Schönheitswettbewerb über sportliche Veranstaltungen, akrobatische Motorradvorführungen, musikalische Darbietungen und Kostümfeste bis zu Picknicks bei Mondenschein reichen.

Menschenfreund

New York. Der New-Yorker Verkehrspolizist Frank C. Baker verteilte gerade Straßzettel an unerlaubt geparkte Autos, als er zu einer Limousine kam, an deren Windschutzscheibe folgende Notiz steckte: „Wir heiraten gerade. Geben Sie uns bitte 20 Minuten Zeit.“ Ein paar Minuten später traten David Jackler und seine neugebackene Ehefrau, der 24jährige Mannequin Loria Olson, aus dem Standesamt. Sie erschrecken heftig, als sie des Polizisten ansichtig wurden. Aber der lächelte nur und deutete auf den Bräutigam: „Der hat ja gerade Lebenslänglich gekriegt!“ — und steckte das gefürchtete Meldebuch ein.

Das sicherste Mittel

Le Havre. Die Einwohner des Städtchens Honfleur standen hilflos herum, als ein Bulle auf dem Weg zum Schlachthof ausbrach und Parkanlagen und Gemüsegärten schauerlich verwüstete. Ein Metzger schickte schließlich die mit Maschinenpistolen anrückenden Polizisten wieder weg und holte eine Kuh, der der Bulle lammfromm ins Schlachthaus nachtrottete.

Die ausgedehntesten Proben waren am Mittwoch. 260 Herzöge, Barone, Pagen und Angehörige des Hofstaates haben sich vor allem mit ihren Plätzen und Rollen beim Einzug der Königin in die Abtei vertraut

Groß-Schmuggel-Prozeß in Traunstein

42 Angeklagte haben den Staat um 17 Millionen betrogen

Traunstein. Vor dem Landgericht Traunstein begann einer der größten Schmuggelprozesse der Nachkriegszeit. Vor Gericht stehen 42 Angeklagte aus Laufen, die von 1948 bis 1951 rund 30 Millionen Zigaretten und etwa fünf Tonnen Kaffee aus Oesterreich nach Laufen geschmuggelt und mit Hilfe anderer Einwohner nach München, Altötting und andere Orte in Oberbayern verschoben haben sollen. Umgekehrt sollen eine Viertelmillion Dollarnoten, Rasierdingen, Schweizer Uhren und andere Waren nach Oesterreich geschmuggelt worden sein. Durch das Schmuggelgeschäft ist die Bundesrepublik um 17 Millionen Mark betrogen worden. Die Hauptakten in dem Prozeß umfassen 2400 Seiten mit 160 000 Worten. Der Prozeß wird zwei bis drei Wochen dauern. Von den 42 Angeklagten — ursprünglich waren es an die 60 — erschienen am ersten Verhandlungstag 38.

organisation steht nach den Prozeßakten der aus Auschwitz stammende staatenlose Jakob Westreich. Seine 23 Jahre alte Frau Erna, die ihn zuerst unterstützt hat, soll die Schmuggler aus Haß gegen den 30 Jahre älteren Mann verraten haben. Auf ihren Aussagen fußt hauptsächlich die Anklage.

Ehemalige Faschingsprinzessin begnadigt

Traunstein. Die ehemalige Faschingsprinzessin Irmgard Bachmann aus Bad Reichenhall, die vor einhalb Jahren wegen Kindes-tötung und Beteiligung an einem Kaffeeschmuggel zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist vom bayerischen Justizminister Dr. Weinkamm nach einer Strafverbüßung von über 15 Monaten mit bedingtem Straferlaß begnadigt worden. Der Prozeß hatte damals großes Aufsehen erregt, da die Faschingsprinzessin mitten aus einem Karnevalsball heraus verhaftet worden war.

Die Schmuggelbande arbeitete mit zehn Personenwagen, die raffinierte Verstecke für die Ware enthielten. An der Spitze der Schmuggel-

Da blieb dem Richter die Spucke weg ...

Hitlergruß bei der Eidesleistung — das hatte er noch nicht gesehen

Stuttgart. Bevor ein Angeklagter in einer Verhandlung vor einem amerikanischen Gericht in eigener Sache aussagt, muß er — im Gegensatz zum deutschen Gericht — die Hand zum Schwur erheben. Dieser Pflicht zur Eidesleistung hatte sich auch ein deutscher Kraftfahrer zu unterziehen, der vor dem amerikanischen Bezirksgericht in Stuttgart wegen eines Verkehrsdelikts angeklagt war. Der Richter forderte ihn in englischer Sprache auf, die Hand zu heben, die Dolmetscherin übersetzte es — und da geschah's: Der Kraftfahrer, vor Jahren ein strammer Feldwebel, klappte vor dem amerikanischen Richter wie weiland vor seinem deutschen Vorgesetzten die Hacken zusammen, hob die ausgestreckte Hand in Schulterhöhe und legte einen Hitlergruß hin, der ihm acht Jahre früher noch alle Ehre gemacht hätte.

achtung des Gerichts zu zehn Mark Geldstrafe.

Storch war keine Reklame

Köln. Ausgerechnet auf einem Kinderwagen- und Baby-Ausstattungsgeschäft in Köln ließ sich dieser Tage ein schwarzer Storch nieder. Vermutungen, der Storch sei ein Reklametrick der Firma, erwiesen sich jedoch als unbegründet, als Freund Adebarr nach einer Ruhepause mit müdem Flügelschlag wieder davonflog.

Er wollte seinen Meister erschlagen

Aschaffenburg. Das Schwurgericht in Aschaffenburg verurteilte den 20jährigen Bäckergehilfen Walter Weiser aus Riehlbach (Landkreis Miltenberg) zu 8 Jahren Zuchthaus. Weiser hatte Anfang Oktober vergangenen Jahres versucht, seinen ehemaligen Lehrherren mit einem Beil zu erschlagen, weil er nach Abschluß seiner Lehrzeit die Gesellenprüfung nicht bestanden hätte.

Verein für „außergewöhnliche Erlebnisse“

Berliner Senat hatte kein Verständnis dafür und verbot den Verein

Berlin. Der Berliner Senat hat jetzt einen seit etwa zwei Jahren eingetragenen Verein verboten, der unter der Tarnbezeichnung „Unser Leben“ ausschließlich Kuppel- und Unzucht betrieb. Wie in der Begründung des Verbots gesagt wird, bestanden die „außergewöhnlichen Erlebnisse“, die der Verein in seinem „Mittellungsblatt“ ankündigte, in Homosexualität, Sadismus, Masochismus und Triolenverkehr.

Hausfrau Elfriede Pflug, werden beschuldigt, gewohnheitsmäßig die Vermittlung der Unzucht im Sinne der Kuppel- betrieben zu haben. Der Verein soll nicht nur in Westberlin

Die bereits einschlägig vorbestraften „Vorstandmitglieder“, der Kaufmann Ernst Dillmann, die Kontoristin Urte Postrach und die

Tragischer Tod eines abgestürzten Rekordfliegers

Salzburg. Der britische Rekordflieger Tom Hayhow, der seit dem 10. April auf dem Flug von London nach Belgrad vermißt und dessen Leiche in den österreichischen Alpen jetzt gefunden wurde, ist offenbar unter tragischen Umständen ums Leben gekommen. Der Inhaber von 28 Leichtflugzeug-Rekorden war mit seiner Maschine verschwunden, als schwere Schneestürme über den Alpen tobten. Eine stützliche Untersuchung ergab, daß Hayhow bei dem Absturz seiner Maschine offenbar nicht einmal verletzt worden ist. Man vermutet, daß er in dem dichten Schneesturm vergeblich versucht hat, ins Tal hinunterzukommen, und dann an Erschöpfung gestorben ist. Nur etwa 500 Meter von der Stelle entfernt, wo die Leiche gefunden wurde, liegt die Laufener Hütte, die als Unterkunft für Bergsteiger dient.

Affen flohen in den Wald

Wuppertal. Ein Pavianpaar mit einem Jungen ist am Dienstagabend aus dem Wuppertaler Zoo in die umliegenden Wälder entflohen. Alle Versuche, die Tiere wieder habhaft zu werden, waren bisher ergebnislos. Die Zoo-Verwaltung warnte die Bevölkerung davor, die Paviane zu reizen oder selbst Fangversuche zu unternehmen. Die Tiere, die von sich aus keinen Menschen angreifen, würden beißen oder kratzen, wenn sie sich bedroht fühlen. Die entflohenen Affen gehören zu einer Herde von zwölf Pavianen, die der Wuppertaler Zoo kurz vor Pfingsten erworben hat. Das Affenpaar ist das größte und stärkste dieser Herde. Der Pavianvater hat etwa die Größe eines Schäferhundes, das Pavianbaby wird von der Mutter getragen.

gewirkt, sondern auch einen „Gästedienst“ im Bundesgebiet eingerichtet haben. Aus den „Suchanzeigen“ des Vereins-Mittellungsblatts ergibt sich die Betätigung des Vereins in einer Reihe von Städten der Bundesrepublik. Zu den Arbeitsunterlagen des Kuppelvereins gehörte auch eine „Wunschkarte“.

Vor einem ereignisreichen Ruderer-Sommer

Deutsche Ruderer vor großen Aufgaben

Europameisterschaften, Länderkämpfe und 70 Regatten

„Es wird ein großes und kampfreiches Sportjahr werden“, sagte Dr. Wülfing, der Präsident des Deutschen Ruderverbandes, als er am Tag des Rudersportfestes von Hamburg aus die neue Saison eröffnete, die 70. in der Geschichte des deutschen Ruderverbandes. Und fürwahr, die Ruderer stehen in diesem Jahr vor großen Aufgaben! Gesamteuropäische Ruderverbandsmeisterschaften, Europameisterschaften in Kopenhagen und Länderkämpfe gegen Jugoslawien, Oesterreich und Frankreich stehen neben zahlreichen anderen Auslandstourneen auf dem umfangreichen Programm des Sommers. Höhepunkt des Ruderjahres werden natürlich die Europameisterschaften am 15. und 16. August in Kopenhagen sein. Deutschland will hier wieder an die große Tradition der Jahre vor dem Krieg anknüpfen, in denen die deutschen Ruderer immerhin 13 Europatitel nach Deutschland brachten.

oder Westen kommen. Daneben werden auch die Frauenrennen von Deutschland beachtet werden; es ist vorgesehen, im Eiser und Doppelzweier zu starten.

Das Sieb zur Ermittlung der besten deutschen Ruderer ist mit den 40. Ruderverbandsmeisterschaften in Mannheim noch nicht erschöpft. Die Großregatten von Berlin, Hannover, Hamburg, Duisburg,

Mammut-Veranstaltung auf dem Nürburgring

12 Stunden Motorendance - ist das nicht zu viel?

Die Besucher des ADAC-Eifelrennens am 31. Mai auf dem Nürburgring müssen sich fast auf einen ebenso harten Gang gefaßt machen, wie die Fahrer selbst. Denn 12 Stunden lang werden ununterbrochen die Motoren aufheulen und die Fahrer um den Ring brausen. 12 Stunden Motorrad- und Autorennen, ob das des Guten nicht doch ein bißchen zu viel ist?

Dieses Mammutprogramm wurde erforderlich, da neben den Motorradfahren auch die Wagenfahrer Läufe zur deutschen Straßenmeisterschaft bestreiten. Trotzdem müssen bei einigen Rennen mehrere Klassen noch gemeinsam starten, um das Monstreprogramm überhaupt bis abends 18 Uhr abwickeln zu können. Das Aufgebot an Ausländern ist dieses Mal nicht so groß. Vor allen Dingen fehlen mit einigen Ausnahmen die ausländischen Weltklassefahrer im Rennsattel. Die Wagenrennen haben dagegen eine umso bessere Besetzung gefunden.

Es hat sich herumgesprochen, daß Schorsch Meier allmählich Rücktrittsabsichten vom aktiven Rennsport hat. Seine Laufbahn will er aber nochmals mit einem deutschen Meistertitel krönen und deshalb wird Georg Meier in diesem Jahr wohl alle deutschen Meisterschaftsläufe bestreiten. Nachdem die in Hockenheim so schnelle Vierzylinder Guzzi fehlt und auch keine Gilera und MV-Agusta am Start sind, sollte Altmeister Georg Meier den Sieg in der Halbliterklasse nach Hause fahren, wobei seine Stallkameraden Baltisberger, Mette und Hans Meier, die Horexfahrer

Essen, Mainz, Frankfurt und Mannheim gelten außerdem als Bewertungsveranstaltungen für die vom DRV eingeführte Punktabelle. Rund 70 Regatten stehen in diesem Sommer auf dem Programm der deutschen Ruderer; dazu kommen noch eine Reihe von wertvollen und bedeutsamen Einladungen ins Ausland.

Am 11. und 12. Juni findet in Bled der traditionellen Dreiländerkampf Deutschland-Oesterreich-Jugoslawien statt und außerdem ist ein Länderkampf mit Frankreich vorgesehen. Nicht nur die Spitzenarbeit steht im Vordergrund der Jahresarbeit des Ruderverbandes sondern vor allen Dingen auch das Jugend-, Wander- und Frauenrudern, die unerschöpflichen Quellen des Rudersports.

Schön und H. F. Müller und Roland Schnell seine schärftsten Konkurrenten sein dürften.

Gleichzeitig mit den 500ern starteten die Viertellitermaschinen wobei NSU mit ihren Rennmaxen, die von Colombo, Dalkor, Hofmann, Reichert und Brand gesteuert werden wieder ein entscheidendes Wort mitreden sollte. Der Vorjahressieger Kluge und seine Stallgefährten Felgenheimer und Wünsche dürften es sehr schwer haben, in diese Phalanx der NSU-Werksmannschaft einzubrechen. Walter Zeller (BMW) sowie die NSU-Leute Haas und Bill Lomas, die in England sind, werden nicht starten.

In der 350-ccm-Klasse ist das Feld für die Privatfahrer offen, denen lediglich die beiden DKW-Werksfahrer Wünsche und Kluge gegenüberstehen. Spannend dürfte wieder das Duell bei den Gespannen zwischen Weltmeister Oliver und den beiden BMW-Gespannen Kraus-Huser und Noll-Cron werden, wobei die Vorjahressieger Haide-mann-Albisser (Schweiz) auf Norton, Drion-Stoll und Schmid-Köffe ebenfalls noch ein Wörtchen mitreden werden.

Moss die Attraktion bei den Wagen

Wesentlich bunter und internationaler sind die Felder bei den Wagen, die durch die Nachmeldung von Stirling Moss eine besondere Attraktion erhalten haben. Der Engländer startet sowohl in der Formel 3, als auch Formel 2 jeweils auf einer Cooper. Die 1500er Seriensportwagen werden vollkommen von Porsche-Fahrern beherrscht, wobei der „Schreckensteiner“ Richard von Frankenberg erstmals nach seinem bösen Sturz bei der Mille Miglia wieder an den Start geht.

Der Schlußstrich: 9:1 für den „Club“

Im letzten Spiel seiner USA-Reise hinterließ der 1. FC Nürnberg bei seinem 9:1-Sieg über Brooklyn Sports Club in New York einen ausgezeichneten Eindruck. Bei strömenden Regen führten die Nürnberger bis zur Pause 2:0. Nach dem Wechsel zogen sie alle Register ihres Könnens. Mit 4 Toren war Kallenborn am erfolgreichsten, Herbolzheimer und Glomb schossen je 2 und Max Morlock einen Treffer. Drei Minuten vor Schluß kam Brooklyn zum Ehrentor. Nürnberg gewann während seiner USA-Reise fünfmal, während es einmal gegen die englischen Profis 3:4 aus Liverpool unterlag. Die Heimreise nach Nürnberg wurde am Mittwoch angetreten.

Werder Bremen spielte in Basel 2:2

In einem Fußballfreundschaftsspiel trennten sich in Basel vor 2 000 Zuschauern Werder Bremen und eine Basler Stadtmannschaft 2:2 (1:2) unentschieden. Für Werder waren Ebert und Gernhardt, für Basel Mariani und Rindisbacher erfolgreich.

Unsere Tip-Vorschau

Table with football tips for West-Süd-Block, including teams like FC Kaiserslautern, Hamburger SV, Eintracht Frankfurt, etc.

Pferdetoto — unser Tip!

Table with horse racing tips for the race in Krefeld on Sunday 31. May, listing horses and jockeys.

Kurzer Sportfunk

Der Deutsche Ruderverband nominierte den Achter der RG Flörsheim-Rüsselsheim für die Henley-Regatta vom 2. bis 4. Juli.

In einem Basketball-Länderkampf in Stockholm schlugen Deutschlands Damen Schweden mit 41:24 (21:8) Körben.

Hans Hipp, bisher Trainer des KSC Mühlburg-Phoenix, wird in der neuen Spielzeit den BC Augsburg betreuen.

Rapid Wien, Oesterreichs Vorjahresmeister, deklassierte in Brügge den englischen Ligameister Arsenal London mit 6:1 Toren!

Wir betrauern den Tod unseres langjährigen und treuen Mitgliedes

Heinrich Dill

der im Alter von nahezu 73 Jahren verstorben ist.

Der Dahingeshedene gehörte der SPD seit dem Jahre 1914 an. Er hat sich während dieser Zeit stets als Verfechter der Ziele unserer Partei eingesetzt, weshalb wir ihm ein stetes Angedenken bewahren.

SPD-Bezirksverein Durlach.



„Nach jeder Rasur

verwende ich Klosterfrau Aktiv-Puder. Dadurch bleibt die Haut sammetweich, das Spannungsgefühl verschwindet, das Spröderwerden der Gesichtshaut hört auf, etwaige kleine Verletzungen heilen schnell — aber auch Pickel und Ekzeme verlieren sich. Klosterfrau Aktiv-Puder ist ergiebig und billig! So schreibt Herr Rektor i. R. Scromba, Greven, Robert-Koch-Straße 12. Unzählige, die Aktiv-Puder nach der Rasur versuchten, loben ihn begeistert!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in all. Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissegeist bei Beschwerden v. Kopf, Herz, Magen, Nerven!

KARLSRUHER Film-THEATER

Die Kurbel	„Der Kaplan von San Lorenzo“, der großartige Film mit Dieter Borsche. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	„Männer mit eisernen Nerven“. Dazu „Roboter des Grauens“. III. u. IV. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RESI	„Einmal keine Sorgen haben“. Ein musikal. Lustspiel m. Hans Moser, W. Müller. 13, 15, 17, 19, 21.
Luxor	„IM DUTZEND HEIRATSKHIG“. Nur 3 Tage bis Donnerstag. 14.45, 16.45, 19.00, 21.15. Jugendfrei.
PALI	„HEUTE NACHT PASSIERTS“, mit Theo Lingens, Hans Holt. 13, 15, 17, 19, 21 und 23 Uhr.
Schauburg	„DER SIEGER“, der preisgekürnte Farbfilm mit John Wayne, Maureen O'Hara. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„GESTÄNDNIS EINER NACHT“, mit Michèle Morgan, Jean Gabin. 15, 17, 19, 21 Uhr.
REX Tel. 7632	Letzter Tag: „Perrucha die Tochter der Nacht“ m. Françoise Arnoul. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Atlantik	„DIE TODESREITER VON LAREDO“, ein Farbfilm der Abenteuer. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Skala Durlach	„EGOISMUS DER LIEBE“. Ein Film packend und interessant. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„DIE LUSTIGEN VAGABUNDEN“. Der große Lachschlager. Täglich: 19.00 und 21.00 Uhr.

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, bei 4462
2 Min. von der Hauptpost
Neue Anfangszeit während der Sommermonate
Täglich 15-23 Uhr. Einlaß ununterbrochen bis 22 Uhr
Jeden Mittwoch wegen religiöser Feiern geschlossen.
Jeden Freitag Programmwechsel.
Unser großes ausverwähltes Pfringst-Programm
In 60 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen
u. s. 1. FC Nürnberg in den USA erfolgreich, sowie die große Eisrevue: Eisparade mit internationalen Eiskunstläufern von Welt- und mit einschmelzenden Melodien. / Tom und Jerry, Farbertrickfilm. / Das Spiel mit dem Tode, Sportenszenen am laufenden Band. / Seltsame Pflanzenwelt mit hochinteressanten Zeitlupen-Aufnahmen.
Eintritt 30 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.
Das Kino ist angenehm gekühlt.

Harmonika- und Akkordeon-Unterricht
für Anfänger und Fortgeschrittene in Gruppen- und Einzelkursen.
Franz Haub
Karlsruhe, Adlerstr. 2a

NEUE KRAFT
und körperliche Frische geben Ihnen unsere weitbekanntesten Anregungsmittel. Hygien. Artikel in großzügiger Auswahl sowie kostenlose Beratung gegen -42 DM für Rückporto (Briefmarken) durch Europas größtes Hygiene-Versandhaus GISELA Stuttgart WA 507 K Postfach 602

Tradition verpflichtet!
Der Name Pfannkuch ist ein feststehender Begriff für Qualität und niedrige Preise. Dafür spricht die wachsende Zahl zufriedener Kunden in unseren Verkaufsstellen.

Himbeer-Bonbons	100 g	-.22
Eis-Bonbons gewickelt	100 g	-.28
Sultaninen gute Durchschlitt-Qualität	200 g	-.26
Weizenmehl Type 550	500 g	-.34
Hartwurst	100 g	-.44
Fettheringe i. Tomat. 170g	2 Dosen	-.89
Schokolade Vollmilch	2 Tafeln 4-100 g	-.89

Solange Vorrat!

PFANNKUCH 3% RABATT

CHORGEMEINSCHAFT FRANZ MÜLLER KARLSRUHE
CHOR-KONZERTE
am Sonntag, 31. Mai 1953, vormittags 8 Uhr in der Stefanskirche Karlsruhe:
300 Sänger singen die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert Eintritt frei
Vormittags 11 Uhr, in der „Stadthalle Karlsruhe“:
500 Sänger singen im Großkonzert unter Mitwirkung bekannt. Künstler. Eintritt DM 1.20
Eintrittskarten bei Musikhaus Schalle, Karlsruhe, Kaiserstr. 96

Jägertag in Karlsruhe
Die Mitglieder unserer Jägervereinigung nebst Familienangehörigen sowie alle Freunde des Waldwerks laden wir hierdurch nochmals ein.
Der BUNTE ABEND im großen Saale der Stadthalle am Samstag, den 30. Mai beginnt um 19 Uhr
Dabei sollte kein Jäger fehlen. Selbstverständlich ist das Einführungsrecht unbeschränkt. Das vorgesehene erstklassige Programm wird auch den verwöhnten Ansprüchen gerecht. Beim Jägerball werden sich junge und alte Jäger nebst Freunden einige Stunden bei frohen Tanzweisen vergnügen. Am Sonntag, den 31. Mai konzertiert das Harmonieorchester im Stadtgarten. Das dabei vorgesehene Programm bringt nur Musik nach jüdischen Motiven. Auch hier wird sich der Besuch lohnen.
Der Vorstand der Jägervereinigung Karlsruhe.

BADISCHES STAATSTHEATER
OPERNHAUS:
20 Uhr. Rundfunkvermittlung. Abt. B und freier Kartenverkauf:
Ein Walzerfräulein
Operette von O. Straus.
SCHAUSPIELHAUS:
20 Uhr. Abonnement C und freier Kartenverkauf:
Johnny Belinda
Schauspiel von Harris.

VOLKSBÜHNE KARLSRUHE EV.
Vorstellungen im Monat Juni 1953.
Cosi fan tutte
Komische Oper v. W. A. Mozart
Di. I 9. Juni 1953
Mo. I 15. Juni 1953
Di. II 22. Juni 1953
Mo. II 29. Juni 1953
Kartenabholung ab 2. Juni 1953 auf der Geschäftsstelle.

38°
Pfii
entspannt das Wasser zum Reinigen

Seifix
das Edelbohnerwachs
wunderbare Dosenware
geschmeidig
ergiebig
sparsam

Bei **Kissel**
gib's immer etwas Delikates!
KARLSRUHE
GEGENÜBER SAUBERTEL
TEL. 180-187

SONDER-ANGEBOT!
Garantiert reiner
Bienen-Honig
(feine Imortware)
500 g lose DM 1.30
Gefäße bitte mitbringen!
HONIG-REINMUTH
Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 30

Elegante Schränke
2- und 3-türig
bekannt billig bei
Möbel-Kastner
Dauglasstraße 26 (Hauptpost)

Fahrräder — Nähmaschinen
Ersatzteile — Hilfsmotore
Reparaturen
Fahrrad-Jakob
Marienstr. 20 (neb d. Scharburg)
Telefon 671

Krankenpflege-Artikel
Unterwagner
Bismarckstr. 3 Ecke Zähringenstraße
und Schützenstraße 2

Nähmaschinen repariert
sachgemäß
Scheidt, Karlsruhe
Kaiserstraße 50

Rasier-Geräte
Klingen-Seife-Creme
Parfümerie Borel
KARLSRUHE

Preiswürdigkeit und Qualität

unser großer Magnet

Viele Tausend Meter
Sommerstoffe
im Lichthof und in der Stoffabteilung

Zellwoll-Musslin gebüht, gestreift und Bordüren 80 cm breit	1.45
Kräuselkrepp gestreift, gebüht und gestreift, 80 cm breit	1.95
Zellwoll-Musslin entzückende Dessins in Filmdruck, 80 cm breit	2.25
Everglaze einfarbig, in breitem Farbsortiment, 80 cm breit	3.50
Modischer Kleiderrips dezente kleine Muster auf pastellfarbig Grund, 80 cm breit	3.75
Rockstoffe in 51 & 51, knitterfrei, der praktische Sommerrock, 130 cm breit	6.90
Mantel-Popeline für Böcke und Anoraks, 140 cm breit, große Farbauswahl	9.80
Cupresa-Lavable in ausgesucht schönen Mustern, 90 cm breit	2.95
Popeline-Travers gute, tragfähige Qualität, 90 cm breit, in schönem Farbsortiment	3.50
Rips-Popeline beste „Schweizer Qualität“, 90 cm breit	4.50
Toile-Perlmutter für das elegante Jackchenkleid, 90 cm breit	5.90
Orion-Halbseide 80 cm breit, in den von der Mode bevorzugten Farben	7.35

Zahlungserleichterung durch WKV und BBB

UNION
das GROSSE Kaufhaus mit den kleinen Preisen

Eil- u. Möbeltransporte Junghennen
Spedition, Lagerung verkauft Merz, Bulach, Klein-Heinrich, Khe., Kriegsstr. 64 Seecker.

ALLE DRUCKSACHEN
Postkarten, Briefhüllen, Briefbogen, Formulare, Rechnungen, Plakate, Durchschreib-Blöcke, Broschüren, Prospekte, Zeitschriften u. Bücher *liefert kürzestmöglich*
Karlsruher Verlagsdruckerei G.m.b.H.
Waldstraße 28 — Fernsprecher 71 50 / 53